



# JAHRESBERICHT 2014

## IMPRESSUM

### INHALTSKONZEPT

SVA Aargau / Küttel Laubacher Werbeagentur

### GESTALTUNGSKONZEPT / REALISATION

Küttel Laubacher Werbeagentur

### TEXT

SVA Aargau  
diemagaziner.ch / Christoph Zurfluh (Porträts)

### FOTOGRAFIE

Felix Wey

### KORREKTORAT

korrigiert.ch

### DRUCK

Kasimir Meyer AG, Wohlen  
Papier: Munken Lynx, FSC, holzfrei

### COPYRIGHT

© SVA Aargau  
© für die Fotografien beim Fotografen

### Danke!

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an die Kundinnen und Kunden der SVA Aargau, die sich für den redaktionellen Teil des Jahresberichts Zeit genommen und diesen mit überraschenden Gedanken zum Thema «Gesundheit» bereichert haben.

### Gesundheit!

Unter dem Motto «Zwäg uf em Wäg» hat die SVA Aargau das Jahr 2014 intern ganz der betrieblichen Gesundheitsförderung gewidmet. Gesundheit mit Blick auf das Unternehmen aber auch unter Beachtung all ihrer Facetten ist denn auch das Thema des vorliegenden Jahresberichts.

## Jahresrechnung 2014

Die Jahresrechnung der SVA Aargau ist separat erhältlich unter [info@sva-aargau.ch](mailto:info@sva-aargau.ch)

**EDITORIAL**

Im Dienste gesunder Unternehmen – wirkungsvoll realisiert	4
SVA Aufsicht und SVA Management	8
Management Summary – SVA Aargau solide und nachhaltig unterwegs	9

**AUSGLEICHSKASSE**

Mitglieder und Beiträge	14
Leistungen	22
Übertragene Aufgaben	28

**INVALIDENVERSICHERUNG**

Berufliche Integration	33
Leistungen	37
Regionalärztlicher Dienst (RAD)	39

**FINANZEN UND RESSOURCEN**

Personal	40
Informatik	40
Rechnungswesen	41
Betriebssanität	41
Risikomanagement und Internes Kontrollsystem	44
Managementsystem	45
Betriebliche Gesundheitsförderung – Projekt «Zwäg uf em Wäg»	46

**RECHTSDIENST**

47

**DIE SVA AARGAU IN ZAHLEN**

Bereich Ausgleichskasse	48
Bereich Invalidenversicherung	49

**CORPORATE GOVERNANCE**

Grundlagen	52
Eigentümerschaft und Unternehmensstruktur	52
Organisation und Aufsicht	54
Informationspolitik	62
Revision	62

**ÜBERSICHT**

Begriffe und Abkürzungen	63
--------------------------	----

## Im Dienste gesunder Unternehmen – wirkungsvoll realisiert



Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, in dem die Verwaltungskommission der SVA Aargau für das Unternehmen wichtige Weichenstellungen – unter anderem mithilfe personeller Entscheidungen – vornahm. Als vordringlichstes Ziel galt es, die operative Führung des Unternehmens vollständig zu besetzen, was mit dem Engagement von Christoph Schmutge als

Leiter Bereich Ausgleichskasse per 1. März und von Nancy Wayland Bigler als neue Direktorin SVA Aargau per 1. Dezember gelang. Damit sind nun sämtliche Bereichsleitungen des Unternehmens sowie die Stelle der CEO besetzt. Ihrem Anliegen einer offenen Informationspolitik sowie der Transparenz verschaffte die Verwaltungskommission mit der neu geschaffenen Stelle der Leiterin Unternehmenskommunikation Nachdruck. Diese Stelle besetzt – ebenfalls per 1. Dezember – Eleftheria Xekalakis Matthys.

Dank neuester Technologie, stringenter Kostenkontrolle und optimierter Prozesse ist die SVA Aargau gut am Markt positioniert und finanziell gesund. Der Geschäftsgang der SVA Aargau gestaltete sich weiterhin positiv. Das sehr gute Rechnungsergebnis 2014 erlaubt wie schon in den Vorjahren eine Rückvergütung von 1,4 Mio. Franken. Ebenso blickt das Unternehmen mit Stolz auf fast 2000 erfolgreiche Eingliederungen sowie Arbeitsplatzanpassungen zurück, die die Weiterbeschäftigung erfahrener Fachkräfte trotz Handicap

sichern. Dies stärkt den Standort Aargau und setzt ein klares Signal: Wir arbeiten effizient mit nachweislicher Wirkung. Für das Jahr 2015 werden wir die Beiträge in der Familienausgleichskasse senken, womit wir zu den günstigsten Anbietern am Markt gehören werden.

Aufgrund ihrer Abwicklungskompetenz und ihrer grossen Erfahrung in umfassenden und komplexen Durchführungsaufgaben ist die SVA Aargau vom Kanton neu mit der Umsetzung der Liste säumiger Prämienzahlenden (LSP) betraut worden, die mit Inkrafttreten des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG) per 1. Juli 2014 im Kanton Aargau eingeführt wurde. Die Übernahme der LSP für den Kanton erfolgte termingerecht und die Umsetzung verläuft reibungslos. Dieser neue Tätigkeitsbereich ergänzt die bereits bestehenden übertragenen Aufgaben der SVA: Ergänzungsleistungen (EL), Prämienverbilligungen (IPV), Familienausgleichskasse (FAK). Damit präsentiert sich die SVA Aargau als ein gesundes Unternehmen, das sowohl organisatorisch hoch flexibel als auch stabil und leistungsfähig ist.

Gesundheit nicht nur mit Blick auf das Unternehmen, sondern unter Beachtung all ihrer Facetten bildet denn auch das Motto dieses Berichts, denn sie ist unser kostbarstes Gut: «Neun Zehntel unseres Glücks allein beruhen auf der Gesundheit», stellt der Philosoph Arthur Schopenhauer dezidiert fest. Die Erfahrung zeigt, dass es sich bei der Gesundheit nicht um einen fixen, sondern um einen fragilen Zustand handelt. Oft als selbstverständlich angenommen, ermassen wir ihren wahren Wert erst durch ihren Verlust. Denn: Wie schnell schränken Unfall oder Krankheit die eigenen Möglichkeiten spürbar ein?

Ruhestand, mehrwöchiger Militäreinsatz oder Mutterschaft: Unser Leben birgt Situationen, in denen Betroffene gegen allfällige existenzielle Risiken abgesichert sein müssen. Als SVA Aargau sorgen wir für ihre soziale Sicherheit und unterstützen sie darin, selbstbestimmt zu leben. Dabei spielt der gesundheitliche Aspekt eine kardinale Rolle. Ob erwerbstätig oder nicht erwerbstätig: Jeder und jede kann darauf zählen, nach einem Ereignis, das die Gesundheit einschränkt, adäquate Hilfe zu erhalten. Kommt hinzu, dass ein gesundheitlicher Zustand nicht in Stein gemeisselt ist: Menschen entwickeln sich auch während einer Erkrankung laufend weiter. Sie lernen, das Maximum aus den ihnen verbleibenden Fähigkeiten zu holen, oder es tritt – etwa dank neuer medizinischer Möglichkeiten – eine Verbesserung ein. Nebst weitreichenden Beratungsleistungen in acht Sozialversicherungen verfügt die SVA Aargau über eine umfassende Beratungskompetenz für die Lösungsfindung bei anspruchsvollen Situationen am Arbeitsplatz, die Unternehmen in allen Belangen der Sozialversicherung sowie beim Erhalt von Arbeitskräften unterstützt.

Die Herausforderungen für Unternehmen im Wettbewerb haben stark zugenommen. Vor dem Hintergrund von Globalisierung, Masseneinwanderungsinitiative, demografischem Wandel und Fachkräftemangel bildet der Erhalt der Gesundheit von Arbeitnehmenden einen strategischen Erfolgsfaktor. Zufriedene Mitarbeitende setzen ihre Leistungen gewinnbringend ein. Geht es den Mitarbeitenden gut, prosperiert das Unternehmen. Auch die SVA Aargau stellt sich dieser Verantwortung, indem sie ihren Auftrag als fortschrittliche Arbeitgeberin mit einer systematischen betrieblichen Gesundheitsförderung wahrnimmt. Entlang der drei Säulen Ernährung, Bewegung und aktive Erholung lanciert die SVA Aargau regelmässig diverse Aktivitäten, die bei den Mitarbeitenden auf sehr positiven Zuspruch stossen. Die SVA Aargau verpflichtet sich mit Blick auf ihre Positionierung der Vielfalt, wofür das Unternehmen mit dem Anerkennungspreis von Prix Egalité ausgezeichnet wurde.

Nicht nur als Durchführungsstelle von acht Sozialversicherungen und weiteren vom Kanton übertragenen Aufgaben, sondern auch als Unternehmen agiert die SVA Aargau aus einer gesunden, starken Position. Sie steht auf einer soliden finanziellen Basis und ist auch wirtschaftlich bestens unterwegs. 2015 feiert das Unternehmen sein 20-jähriges Bestehen und blickt auf eine Erfolgsgeschichte zurück, die sich vor allem durch organisatorische Anpassungsfähigkeit, unternehmerisches Handeln und Kompetenz auszeichnet. Ein Verdienst der jeweiligen Führungsteams. Die jetzige Geschäftsleitung der SVA Aargau ist mit dem Stellenantritt des Leiters Bereich Ausgleichskasse und der neuen CEO weiter gestärkt worden und packt die Herausforderungen im Marktumfeld der SVA Aargau gemeinsam an. Sie hat sich konsequent den Werten einer nachhaltigen Unternehmensführung verschrieben und engagiert sich mit aller Kraft für den weiteren Erfolg der SVA Aargau.



Elisabeth Meyerhans Sarasin  
Präsidentin  
der Verwaltungskommission

Nancy Wayland Bigler  
Direktorin

Zwar kann er sich mit seinen polnischen Mitarbeitenden oft nur mit Händen und Füßen verständigen, aber ihr Wohlergehen liegt ihm am Herzen. «Ohne sie kann ich einpacken», sagt Bauer Urs Bryner.



Gerne würde er mehr für ihre Gesundheit tun, speziell in Sachen Ernährung. Doch die Mitarbeiter und Erntehelfer aus Polen sind eine verschworene kleine Gruppe, die sich selber versorgt - und eben nicht mit den gesunden ökologischen Hofprodukten, die ihnen Urs Bryner (37) kostenlos zur Verfügung stellt. Deshalb kümmert er sich in erster Linie um ihre Arbeitssicherheit und rüstet sie mit Arbeitskleidung aus, die auch den garstigsten Wetterverhältnissen trotzt. Sich selber hält er mit viel Bewegung im Freien fit - und mit möglichst frischen Produkten vom eigenen Hof.



## Verwaltungskommission



**Elisabeth Meyerhans Sarasin**  
Präsidentin



**Renato Merz**, Vizepräsident



**Regula Baur-Wechsler**, Mitglied



**Hans Jürg Koch**, Mitglied



**Christoph Schenk**, Mitglied

## Geschäftsleitung



**Nancy Wayland Bigler**  
Direktorin



**Inge Hubacher**, stv. Direktorin und  
Bereichsleiterin Finanzen und Ressourcen



**Christoph Schmutge**  
Bereichsleiter Ausgleichskasse



**Daniel Roth**  
Bereichsleiter IV-Stelle

## Im Dienste gesunder Unternehmen – wirkungsvoll realisiert

### SV A AARGAU SOLIDE UND NACHHALTIG UNTERWEGS

**Operative Führung des Unternehmens vollständig besetzt.** Mit Christoph Schmutge als Leiter Bereich Ausgleichskasse per 1. März und mit Nancy Wayland Bigler als neue Direktorin der SV A Aargau per 1. Dezember sind nun sämtliche Bereichsleitungen des Unternehmens sowie die Stelle der CEO besetzt. Einer offenen und transparenten Informationspolitik verschafft die neu geschaffene Stelle der Leiterin Unternehmenskommunikation Nachdruck. Diese Stelle wurde per 1. Dezember mit Eleftheria Xekalakis Matthys besetzt.

### GUTER GESCHÄFTSGANG – FINANZIELL GESUNDES FUNDAMENT

**Die SV A Aargau am Markt gut positioniert.** Dank neuester Technologie, optimierter Prozesse und stringenter Kostenkontrolle ist die SV A Aargau gut am Markt positioniert sowie finanziell gesund. Der Geschäftsgang der SV A Aargau gestaltete sich weiterhin positiv; die Verwaltungskostenbeiträge (VK-Beiträge) der Mitglieder bewegten sich auf Vorjahresniveau. Das sehr gute Rechnungsergebnis erlaubte – wie schon in den Vorjahren – eine Rückvergütung von 1,2 Mio. Franken an die grösseren Arbeitgeberkundinnen und -kunden. Mit annähernd 2000 erfolgreichen Eingliederungen sowie Arbeitsplatzanpassungen, die die Weiterbeschäftigung erfahrener Fachkräfte trotz Handicap sichern, führte die SV A Aargau die guten Resultate der Vorjahre weiter.

**Familienausgleichskasse (FAK) mit Ertragsüberschuss.** Insgesamt hatte die FAK 2014 rund 5,7 Mio. Franken mehr Kinderzulagen auszurichten, was einer Zunahme von 4,6% entspricht. Die Betriebsrechnung schliesst dennoch mit einem Ertragsüberschuss von knapp 600 000 Franken ab.

### Erneute Beitragssenkungen in den Ausgleichskassen AK und FAK.

Die gesunde finanzielle Basis erlaubte es, die Verwaltungskostenbeiträge der Ausgleichskasse (AK) per 2014 um bis zu 40 Prozent und den Beitragssatz der Familienausgleichskasse (FAK) per 2015 von 1,45 auf 1,35 Prozent zu senken. Damit gehört die SV A Aargau schweizweit zu den günstigsten kantonalen Familienausgleichskassen. Die tieferen Beiträge entlasten die grösseren Kunden der Ausgleichskasse um insgesamt 1,2 Mio. Franken pro Jahr. Vom tiefen Beitragssatz der Familienausgleichskasse profitieren alle angeschlossenen Firmen. Bei gleichbleibenden wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen bleibt der Satz der FAK bis mindestens 2019 stabil.

### Als Arbeitgeberin mit Engagement für Vielfalt ausgezeichnet.

Seit ihrem 20-jährigen Bestehen engagiert sich die SV A Aargau für die Vielfalt und die Respektierung der Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden. Dieses Engagement wurde Ende 2014 mit dem Prix Egalité anerkennend hervorgehoben. Gemeinsam mit zwei weiteren grossen Arbeitgebern errang die SV A Aargau diese Anerkennung in der Kategorie grosse Unternehmen. Ihre Verantwortung als fortschrittliche Arbeitgeberin nimmt die SV A Aargau zudem mittels einer systematischen betrieblichen Gesundheitsförderung wahr.

### AUSGLEICHSKASSE RICHTET SICH KONSTANT AN DEN KUNDENBEDÜRFNISSEN AUS

**Kundenorientierung weiter systematisiert.** Basierend auf einer Kundenumfrage des Jahres 2013 werden im Rahmen eines Projekts systematisch Kundenanliegen und -feedbacks erfasst und daraus abgeleitete Verbesserungen konsequent in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess der SVA Aargau eingespeist. Die Kundenkorrespondenz wird vereinfacht und auf Verständlichkeit getrimmt. Aufgrund von Benchmark-Vergleichen optimieren die Fachteams der SVA Aargau laufend die Prozesse, etwa im Inkasso und in der Verarbeitung der Jahreslohnmeldungen.

**Key-Account-Management systematisiert; E-Business-Plattform im Ausbau.** Im Austausch mit ausgewählten Kundinnen und Kunden unternahm die SVA Aargau eine umfassende Analyse der Kontaktpunkte, der Kundenkommunikation, der Instrumente, der Prozesse und der Kosten. Die Erkenntnisse daraus flossen in einen umfassenden Massnahmenplan. Unter anderem wird das bestehende Partnerweb komplett überarbeitet und in Richtung einer leistungsfähigen E-Business-Plattform entwickelt. Gekoppelt mit einem Anreizsystem für die Nutzung soll diese E-Business-Plattform ab 2016 den Austausch mit den angeschlossenen Firmen vereinfachen und beschleunigen.

### ERWEITERUNG DER ÜBERTRAGENEN AUFGABEN

**Umsetzung der Liste Säumiger Prämienzahlender (LSP) erfolgt reibungslos.** Aufgrund ihrer Abwicklungskompetenz und ihrer grossen Erfahrung in umfassenden und komplexen Durchführungsaufgaben ist die SVA Aargau vom Kanton neu mit der Umsetzung der Liste säumiger Prämienzahlender (LSP) betraut worden. Die Übernahme der LSP für den Kanton erfolgte termingerecht und die Umsetzung verläuft reibungslos.

**Ergänzungsleistungen (EL) nehmen weiterhin zu.** Der konstante Anstieg der ausbezahlten Ergänzungsleistungen ist insbesondere auf die demografische Entwicklung (mehr AHV-Rentnerinnen und -Rentner) sowie auf den vermehrten Bedarf an Alterspflege (Pflegeheimkosten) zurückzuführen. Analog zur Entwicklung der IV-Renten blieben die Ergänzungsleistungen zu den IV-Renten praktisch unverändert.

**Unveränderte Anzahl Anträge auf individuelle Prämienverbilligung (IPV).** Die Stabilisierung bei den Anträgen auf IPV wurde erreicht durch die Anpassung der entsprechenden Berechnungsparameter (Senkung der Richtprämie und gleichzeitige Erhöhung der Einkommensgrenze).

**Mehr Familienzulagen für Selbstständigerwerbende und Nichterwerbstätige.** Nach der erfolgreichen Einführung der Familienzulagen für Selbstständigerwerbende im Jahr 2013 hat die Zahl der Bezügerinnen und Bezüger im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dies gilt auch für Bezüger von Familienzulagen für Nichterwerbstätige.

#### IV-STELLE SETZT REVISION 6A DANK INNOVATION SEHR GUT UM

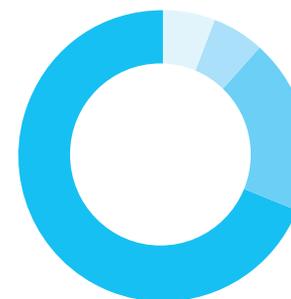
**Alle potenziellen Rentenrevisionsfälle bearbeitet.** Mit der IVG-Revision 6a erhielten die IV-Stellen den Auftrag, sämtliche Renten zu überprüfen, die aufgrund von Beschwerdebildern ohne nachweisbare organische Grundlage zugesprochen wurden. Die SVA Aargau hat diese potenziellen 3373 Fälle gestützt auf spezifisch entwickelte Prozesse revidiert und bereits 92 Prozent dieser Revisionen abgeschlossen. Daraus resultierten vier Rentenreduktionen und 315 Rentenaufhebungen.

#### Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) würdigt die Bemühungen der SVA Aargau positiv.

Mit der IVG-Revision 6a erhielten die IV-Stellen zudem den Auftrag, Rentenbezüglerinnen und -bezügler in den Arbeitsmarkt einzugliedern. 2014 wurden 233 Personen, die ihren Rentenanspruch aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen verloren haben, bei der beruflichen Wiedereingliederung unterstützt. Dank eines standardisierten Verfahrens lässt sich das Eingliederungspotenzial der Betroffenen erkennen. In seinem Audit-Bericht würdigte das BSV die Bemühungen der IV-Stelle im Bereich der Revision 6a positiv.

#### Anzahl erfolgreicher Eingliederungen auf gleichbleibend hohem Niveau.

Nahezu 2000 erfolgreiche Eingliederungen sowie Arbeitsplatzanpassungen, die die Weiterbeschäftigung erfahrener Fachkräfte trotz Handicap sichern, wurden durchgeführt. Damit stabilisiert sich die Anzahl Eingliederungen auf hohem Niveau.



#### IV-LEISTUNGEN 2014 IN CHF

■ Ordentliche Renten	180 412 556
■ Ausserordentliche Renten	50 867 722
■ Hilflosenentschädigung	15 568 503
■ Taggelder	15 303 492
<b>Total IV-Leistungen</b>	<b>262 152 274</b>

Er hat sein Leben lang nur das getan, was ihm Spass machte. So hat Gärtnermeister Hansruedi Thommen den «absoluten Seelenfrieden» gefunden – das beste Rezept, gesund zu bleiben.



Geld bedeutet ihm so wenig wie die unzähligen Preise, die er weltweit einheimste. Er wollte lernen. Neues entdecken. Nach Lust und Laune leben. «Ich war immer mit Leib und Seele bei der Arbeit», sagt Hansruedi Thommen (78). «Dabei habe ich den Erfolg nie gesucht. Er ist mir zugefallen.» 17 Jahre war Thommen im Ausland, lernte bei den Besten des Fachs. Heute ist er selber einer der Besten. Dass er nach wie vor 100 Prozent in seinem Geschäft arbeitet, hat gute Gründe. «Mein Beruf hält mich fit», sagt er. «Und er macht mich glücklich.»



## Mitglieder und Beiträge

### RÜCKGANG DER BEITRAGSERLASSE, ZUNAHME DER BEITRAGSHERABSETZUNGEN

Beitragspflichtige, die Anspruch auf Herabsetzung oder Erlass der Beiträge geltend machen, reichen bei der SVA Aargau ein Gesuch ein. Im Berichtsjahr bewilligte die Ausgleichskasse 4189 solcher Gesuche (2013: 4252) um Erlass von total 1,4 Mio. Franken (2013: 1,4 Mio. Franken). Bei der Herabsetzung der Beiträge sind dies 143 bewilligte Gesuche (2013: 58) von total 241 455 Franken (2013: 165 575 Franken).

MITGLIEDERZAHLEN	2011	2012	2013	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Selbstständigerwerbende	27 041	23 823	25 537	25 401
Nichterwerbstätige	17 329	19 382	19 654	18 958
Nur Arbeitgebende	21 003	20 686	18 401	18 729
Studierende der FHNW	2 756	2 943	2 990	3 187
Vereinfachte Abrechnung	4 124	4 407	4 676	4 958
<b>Total</b>	<b>72 253</b>	<b>71 241</b>	<b>71 258</b>	<b>71 233</b>

### BEURTEILUNG VON SELBSTSTÄNDIGKEIT GESTALTET SICH KOMPLEXER

Die Beurteilung einer Selbstständigkeit nach AHV-Gesetz wird immer komplexer. Die selbstständigen Tätigkeiten hängen teilweise von Provisionen und Entschädigungen ab, die nach AHV-Gesetz als unselbstständiges Einkommen gelten. Zudem häufen sich Tätigkeiten als Beraterin und Berater, Reisevertreter oder auch als Vermittler von Handelsgütern. Oftmals handelt es sich dabei um Personen, deren Arbeitsverhältnis bei ihrem Arbeitgeber aufgelöst wurde und die dann als Selbstständigerwerbende die gleichen Aufgaben für den Betrieb weiter ausführen.

Diese Anmeldungen bedingen einen grösseren Abklärungsbedarf, da die Faktoren für den Status der Selbstständigkeit nach AHV-Gesetz an strenge Anforderungen gebunden sind. Beispielsweise das Auftreten nach aussen mit eigenem Firmennamen oder das Tragen des eigenen wirtschaftlichen Risikos (mit einem Eigenkapital und Vermögen für allfällig ausgefallene Kundenzahlungen haften), die freie Wahl der Betriebsorganisation oder auch die Möglichkeit, für mehrere Auftraggeber tätig zu sein. Die Quote der abgelehnten Anmeldungen für Selbstständigerwerbende beträgt rund 12 Prozent der Totalanmeldungen; die damit verbundenen Einspracheverfahren sind aus den genannten Gründen anspruchsvoll.

### FESTSETZUNG DER BEITRÄGE

Basierend auf Daten der Austauschplattform des Bundes «Sedex» wurden rund 93'000 Steuermeldungen verarbeitet und den Mitgliedern die Beitragsverfügungen zugestellt. Dieser überdurchschnittlich hohe Output ermöglicht nun wieder eine tagesfertige Verarbeitung.

### VERZUGSZINSEN VERMEIDEN

Neu wird seit 2014 allen Versicherten Ende Januar ein Antrag zur Anpassung der aktuellen Einkommens-/Vermögensverhältnisse zugestellt. Die laufenden Beiträge der Selbstständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen werden bis zum Vorliegen der Steuermeldung in der Regel auf der Grundlage des Vorjahreseinkommens berechnet. Sobald sich die Höhe des Einkommens wesentlich ändert, müssen die Abrechnungspflichtigen dies schriftlich mitteilen, wollen sie verzugszinspflichtige Nachforderung von Beiträgen vermeiden. Mittels Webseite und Meldeblatt wurden die Versicherten neu proaktiv über die Möglichkeiten der Anpassung informiert; dieser verbesserte Service hat zur Folge, dass weniger Verzugszinsen in Rechnung gestellt werden müssen.

### NUTZUNG DES VEREINFACHTEN ABRECHNUNGSVERFAHRENS HAT ZUGENOMMEN

Insgesamt haben im Berichtsjahr 4958 Mitglieder mit dem vereinfachten Verfahren im Rahmen des Bundesgesetzes gegen die Schwarzarbeit (BGSA) abgerechnet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von 6 Prozent. An die kantonalen Steuerämter wurde nahezu eine Million Franken an Quellensteuern überwiesen. Viele Mitglieder, die das BGSA-Abrechnungsverfahren wählen, sind Hausdienstarbeitgebende. Sie beschäftigen entweder Reinigungs-/Pflegepersonal oder auch Babysitter. Vor allem letztere sind überwiegend junge Leute. Wer einen Jahreslohn unter 750 Franken erreicht und im Beitragsjahr maximal 25 Jahre alt wird, ist seit dem 1.1.2015 nicht mehr beitragspflichtig. Es bleibt abzuwarten, wie die Zahl der jugend-

lichen Hausdienstarbeitnehmenden das in den letzten Jahren konstante Wachstum der BGSA-Mitglieder beeinflusst. Arbeitgebende mit jungen Angestellten im Hausdienst erfahren auf diese Weise eine administrative Entlastung.

### CO<sub>2</sub>-ABGABEN

Im Jahr 2014 hat die Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS) den Verteilfaktor auf 0,573 Promille (2013: 0,192) der abgerechneten Lohnsumme festgesetzt. Als Grundlage für diese Lohnsumme dient das Beitragsjahr 2012. Mit diesem Faktor hat die SVA rund 3,825 Mio. Franken an ihre Mitglieder rückerstattet (2013: 1,248 Mio. Franken).

### ARBEITGEBERKONTROLLEN

Kontrolle durch	2011		2012		2013		2014	
	Anzahl Kontrollen	Anzahl Beanstandungen						
<b>SVA Aargau</b>	<b>639</b>	<b>336</b>	<b>481</b>	<b>249</b>	<b>560</b>	<b>238</b>	<b>524</b>	<b>237</b>
SUVA	707	318	915	344	994	376	818	323
RSA	202	60	279	86	274	117	487	206
<b>Total</b>	<b>1 548</b>	<b>714</b>	<b>1 675</b>	<b>679</b>	<b>1 828</b>	<b>731</b>	<b>1 829</b>	<b>766</b>

Arbeitgeberkontrollen: Im Vergleich zum Vorjahr hat die Anzahl der Kontrollen leicht zugenommen.

ENTWICKLUNG IM INKASSO	2010	2011	2012	2013	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Gesetzliche Mahnungen	41 668	40 384	38 828	41 129	42 040
Betreibungen	7 744	8 812	7 415	6 257	5 218
Tilgungspläne	971	692	1 392	1 969	2 800
Konkurse	374	410	387	400	394

### KUNDENORIENTIERUNG UND -BINDUNG WEITERENTWICKELT

Die Aktivitäten im Berichtsjahr hatten die Weiterentwicklung der Kundenorientierung, Kundenbindung und das gewachsene Aufgabengebiet im Fokus. Um den zunehmend komplexen Fragen bezüglich internationaler Beitragsunterstellung gebührend Rechnung zu tragen, hat die SVA Aargau vorhandenes Wissen aus den bestehenden Teams in einer Expertengruppe «Internationales» gebündelt und den Arbeitgebenden kommuniziert. In den ersten sechs Monaten konnten über 600 Kundenanfragen behandelt werden. Hauptanliegen waren dabei Fragen zu Entsendungen und zur Versicherungsunterstellung.

### KUNDENFREUNDLICHKEIT UND EFFIZIENZ IN DER SICHERSTELLUNG DER BEITRAGSZAHLUNGEN

Die Abzahlungspläne (Ratenzahlungen für ausstehende Beiträge) haben um 42 Prozent zugenommen, während die von der SVA Aargau veranlassten Betreibungen für ausstehende Beiträge um 16 Prozent abnahmen. Ermutigt durch den aktiven Hinweis auf die Möglichkeit von Abzahlungsvereinbarungen mit der SVA Aargau haben viele Kunden das Gespräch gesucht und Zahlungspläne vereinbart. Gleichzeitig konnte das Unternehmen so auf Betreibungen verzichten, was für alle Seiten Aufwand und Kosten reduziert.

### VERWALTUNGSKOSTENBEITRÄGE ERNEUT AN DIE ARBEITGEBENDEN RÜCKERSTATTET

Die starke finanzielle Basis des Unternehmens und die gute Kostenkontrolle erlaubten es erneut, den Kunden der Ausgleichskasse in der Beitragsrechnung vom November 2014 einen Teil der bereits geleisteten Verwaltungskostenbeiträge für das Jahr 2013 von total rund 1,2 Mio. Franken gutzuschreiben. Auch dank schlanker Verwaltung und optimierten Prozessen konnten die Verwaltungskostenbeitragssätze per 2014 nachhaltig gesenkt werden. Je nach Höhe der Lohnsumme beträgt die Reduktion 15 bis 40 Prozent. Damit wird die Wirtschaft im Kanton um rund 1,2 Mio. Franken pro Jahr entlastet.

Sie sei für einen gesunden Umgang mit Krankheiten, sagt Sonja Balmer. Schon als Teenager erkrankte sie unheilbar, leidet heute an Muskelschwund – und hat sich ihre Lebenslust dennoch bewahrt.



«Es kommt nicht darauf an, wie lange ein Menschenleben dauert, sondern welche Eindrücke und Gedanken man hinterlässt», sagt Sonja Balmer (42). Und nein, sie habe keine Angst vor dem Tod. Trotz ihrer Krankheit hat sie nie aufgegeben, Zukunftspläne zu schmieden. So schloss sie erst vor wenigen Jahren ein Studium als Tierpsychologin mit Diplom ab. In einem Gespräch mit Kurt Aeschbacher über den Umgang mit ihrem Schicksal meinte sie lächelnd: «Mein Leben ist doch lebenswert: Ich habe einen Kopf zum Denken und ein Herz zum Fühlen.»



### MASSNAHMEN AUS DER KUNDENUMFRAGE ABGELEITET

Die Kundenzufriedenheit steht bei der SVA Aargau an oberster Stelle. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung hat die Geschäftsleitung auf der Basis der Kundenumfrage 2013 in der Ausgleichskasse verschiedene Massnahmen eingeleitet. Nachfolgend finden sich einzelne Beispiele:

- Projekt gestartet, um die Anliegen und Reaktionen der Kundinnen und Kunden zu erfassen und Verbesserungen daraus abzuleiten
- Korrespondenz und Unterlagen angepasst, um die Verständlichkeit zu erhöhen
- Feedbackkultur in den Teams weiter etabliert
- Benchmarks mit Partnerausgleichskassen verglichen und daraus ableitend Prozesse angepasst, etwa im Inkasso und bei der Verarbeitung von Jahreslohnmeldungen

### WEITERE MASSNAHMEN FÜR DIE KUNDENBINDUNG ERGRIFFEN

2013 wurde das Projekt Key-Account-Management lanciert und die Fachhochschule Nordwestschweiz für die Begleitung und Sicherstellung der Aussensicht beigezogen. In einer Vorphase besuchten Fachvertreter der SVA verschiedene Grosskunden, pflegten den Austausch und präsentierten ihnen das breite Dienstleistungsangebot der SVA Aargau. Als weiterer Schritt erfolgte eine Marktanalyse. Dabei wurden die Optionen der SVA Aargau erarbeitet und die Bedürfnisse der diversen Kundengruppen weiter differenziert. In einer zweiten Phase analysierte man die Kontaktpunkte, die Kommunikation, die Instrumente, die Prozessoptimierungen und die finanziellen Kosten. Ferner wurden mögliche Kunden gezielt angegangen (Akquisitionsbrief, Follow-up-Aktionen per Mail und Telefon), woraus wichtige Informationen und

Kontakte resultierten. Das Projekt fand Ende 2014 seinen Abschluss. Die Erkenntnisse flossen in einen vielfältigen Massnahmenplan. Die SVA Aargau hat sich der nachhaltigen Kundenorientierung verschrieben und wird die Entwicklung einer innovativen und attraktiven Ausgleichs- und Familienausgleichskasse konsequent weiterverfolgen. Der Erfolg zeigt sich bereits in der Entwicklung der Mitglieder- und Beitragszahlen.

### ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GEMEINDEZWEIGSTELLEN

Kundinnen und Kunden haben mit der Gemeindezweigstelle eine nahe Anlaufstelle an ihrem Wohnort. Diese leistet im Bereich der Beratung und Unterstützung einen wichtigen Beitrag. Die SVA Aargau bot im Sinne einer Weiterbildung Erfahrungstreffen an. Dabei ging es um Wissensvermittlung und fachlichen sowie persönlichen Austausch. Die erhobenen Inputs wurden ausgewertet und entsprechende Aktivitäten definiert. Im Berichtsjahr lancierte die SVA Aargau ein Projekt, das die Zusammenarbeit mit den Gemeindezweigstellen analysiert. Dazu wird konzeptionell erwogen, das «veraltete» GZ-Online (Intranet AK-GZ) abzulösen.

Die Gemeindezweigstellen (GZ) haben eine wichtige Funktion in den Sozialversicherungen. Der Erfahrungsaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinden im November 2014 war ein sehr ergiebiger und von allen Seiten hoch geschätzter Dialog. Viele wertvolle Anregungen werden jetzt nach und nach umgesetzt und fliessen ins Tagesgeschäft ein, so z.B. die Möglichkeit eines tägigen Stages von GZ-Vertreterinnen und -Vertretern in der Beitragsabteilung. Die sehr gute Zusammenarbeit wurde mit einem Teilnehmerfeedback von durchschnittlich 5,7 (Skala 1–6) honoriert.

### ARBEITGEBENDEPFLICHTEN/STRAFBESTIMMUNGEN

Vernachlässigen Arbeitgeber ihre gesetzliche Pflicht, die Löhne der Arbeitnehmenden korrekt zu melden, oder werden die beim Arbeitnehmenden abgezogenen Lohnbeiträge zweckentfremdet, kommen nach erfolgloser Mahnung Strafbestimmungen zum Zuge.

Im Jahr 2014 hat die Ausgleichskasse der SVA Aargau folgende Strafanzeigen erstattet:

STRAFANZEIGEN	2013	2014
	Anzahl	Anzahl
Strafanzeigen infolge Nichteinreichen der Lohnbescheinigung	72	51
Strafanzeigen infolge Zweckentfremdung	29	26

Bei Zweckentfremdung bucht die Ausgleichskasse die Löhne auf jeden Fall auf dem individuellen Konto (IK) der Arbeitnehmenden. Der dadurch für die Ausgleichskasse entstandene Schaden kann bei juristischen Personen bei den verantwortlichen Organen in Form von Schadenersatzverfügungen wieder eingefordert werden.

Im Jahr 2014 hat die Ausgleichskasse der SVA Aargau folgende Schadenersatzverfügungen erlassen:

SCHADENERSATZVERFÜGUNGEN	2013	2014
	Anzahl	Anzahl
Anzahl Schadenersatzverfügungen	71	101
Total der Schadenersatzforderungen	Mio CHF 2.319	Mio CHF 2.059

## Leistungen

### HÖHERE LEBENSERWARTUNG STEIGERT NACHFRAGE FÜR PROVISORISCHE RENTENBERECHNUNGEN

Aufgrund der nachweislich höheren Lebenserwartung findet ein demografischer Wandel statt. Entsprechend sorgen sich Menschen ab einem bestimmten Alter um die Finanzierung ihres Lebensabends und wünschen eine umfassende Abklärung. Die Nachfrage nach einer provisorischen Berechnung der zukünftigen AHV-Altersrente nimmt seit einigen Jahren laufend zu. Neben rund 4900 Anmeldungen für die definitive Ausrichtung der Altersrente wurden der SVA Aargau rund 2800 Anträge für eine Vorausberechnung der

Rente gestellt. Vor rund zehn Jahren lag die Anzahl dieser Anträge bei rund 1600 Stück (Anstieg um 75 Prozent). Die Berechnung einer prognostischen Rente gestaltet sich aufwendiger als die Berechnung der definitiven Rente, weil Kundinnen und Kunden gleich mehrere Szenarien parallel prüfen möchten (z.B. mit und ohne Rentenvorbezug um ein oder zwei Jahre).

### LEISTUNGEN ALLER SOZIALVERSICHERUNGEN

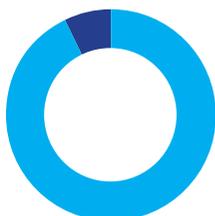
	2011	2012	2013	2014
Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)	1 167 423 820.00	1 203 568 191.00	1 260 452 863.00	1 317 498 981.00
Invalidenversicherung (IV)	269 345 188.00	266 970 859.00	263 157 227.00	262 152 274.00
Ergänzungsleistungen (EL)	196 701 135.00	207 045 757.00	218 096 185.00	226 952 260.00
Familienausgleichskasse (FAK)	142 196 721.00	137 387 996.00	124 834 322.00	130 499 012.00
Familienausgleichskasse Nichterwerbstätige (NE)	–	–	2 820 277.00	3 193 042.00
Individuelle Prämienverbilligung (IPV)	237 050 470.00	268 820 341.00	278 364 220.00	281 480 258.00
Erwerbsausfallentschädigung (EO) inkl. Mutterschaftsentschädigung (MSE)	42 080 656.00	44 185 565.00	46 013 869.00	43 362 039.00
Familienzulagen in der Landwirtschaft (FL)	7 399 801.00	6 923 841.00	6 263 808.00	5 780 876.00
<b>Total (gerechnet)</b>	<b>2 062 197 791.00</b>	<b>2 134 902 550.00</b>	<b>2 200 002 770.00</b>	<b>2 267 725 700.05</b>

### ENTWICKLUNG DER ALTERSRENTEN

Nachdem die Anzahl der Invalidenrenten aufgrund diverser Revisionen der Invalidenversicherung in den letzten Jahren gesunken ist, steigt parallel dazu die Anzahl der Altersrenten beträchtlich an. Ende 2014 richtete die SVA Aargau erstmals über 60 000 Alters- und Hinterlassenenrenten aus. Anfang 2010 lag diese Zahl noch bei 50 000. Eine Zunahme von 20 Prozent in fünf Jahren ist beträchtlich. Die Zahl der Bezügerinnen und -bezüger von Altersrenten wird auch künftig noch steigen, da in den kommenden Jahren weitere geburtenstarke Jahrgänge das AHV-Alter erreichen werden.

### INTERNATIONALE RENTENSPRECHTAGE

Bereits seit vielen Jahren führen schweizerische und deutsche Renteninstitutionen gemeinsame Beratungssprechtage durch. 2014 fanden an je zwei Beratungstagen im März und November insgesamt 238 Beratungen bei der SVA Aargau statt. Die internationalen Rentensprechtage in Aarau sind damit erneut nach Zürich der am zweitbesten besuchte Anlass dieser Art in der Schweiz. Die sehr hohe Zufriedenheit der Besucher ist als Erfolg zu verbuchen; sämtliche abgegebenen Gesamtbewertungen waren positiv, über 93 Prozent erteilten die Höchstnote.



### GESAMTBEWERTUNGEN RENTEN

- 93% sehr gut
- 7% gut

### AUSBEZAHLTE RENTEN

	2011	2012	2013	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Altersrenten	50 750	52 686	54 964	57 333
Zusatzrenten	142	110	90	73
Kinderrenten	371	454	503	504
<b>Total</b>	<b>51 221</b>	<b>53 250</b>	<b>55 557</b>	<b>57 910</b>
Witwen- und Witwerrenten	1 678	1 708	1 768	1 790
Waisenrenten	811	872	898	902
<b>Total</b>	<b>2 489</b>	<b>2 580</b>	<b>2 666</b>	<b>2 692</b>
IV-Renten	10 764	10 784	10 792	10 728
Kinderrenten	3 012	2 963	2 817	2 646
<b>Total</b>	<b>13 776</b>	<b>13 747</b>	<b>13 609</b>	<b>13 374</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>67 486</b>	<b>69 577</b>	<b>71 832</b>	<b>73 976</b>

**ERWERBSAUSFALLENTSCHÄDIGUNG (EO)**

Die verarbeiteten Anmeldungen nahmen 2013 um rund 8,2 Prozent zu; 2014 dagegen um 7,5 Prozent ab. Diese Veränderungen liegen im Bereich der natürlichen Schwankungen. Ein Grund sind die Ab- und Zugänge bei den Firmenkunden mit unterschiedlicher Anzahl Mitarbeitenden, die zu Veränderungen bei den EO-Anmeldungen führen.

Einen konstanten Wert bilden die Zivildienstleistenden mit durchschnittlich 2200 Anmeldungen pro Jahr. Ein «Zivi» leistet mehr Dienstage als ein Militärdienstleistender. Dauert der Dienst im Militär 100 Tage, leistet der Zivildienstleistende 150 Tage. Dienstleistende in der Grundausbildung stehen in den meisten Fällen in keinem Arbeitsverhältnis; damit stellt der Erwerbsersatz ihr einziges Einkommen dar. Während der Grundausbildung gilt für Dienstleistende ohne Kinder ein Einheitsansatz von 62 Franken pro besoldetem Dienstag. Sind 30 Tage pro Monat besoldet, werden einem Dienstleistenden brutto 1860 Franken ausbezahlt. EO-Anmeldungen werden tagfertig erfasst und zweimal pro Woche ausbezahlt.

**ERWERBSAUSFALLENTSCHÄDIGUNG (EO)**

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Verarbeitete Anmeldungen	24 836	22 662	21 720	23 498	21 740

### MUTTERSCHAFTSENTSCHÄDIGUNG (MSE)

	2010	2011	2012	2013	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Anmeldungen	1 710	1 834	1 874	1 806	1 831

### IV-TAGGELDER (IVT)

	2010	2011	2012	2013	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Auszahlungen	k.A.	k.A.	6 478	6 472	6 789

### MUTTERSCHAFTSENTSCHÄDIGUNG (MSE)

Nach einer Abnahme von 3,6 Prozent 2013 haben die Anmeldungen 2014 um 1,4 Prozent zugenommen. Die im Fünfjahresvergleich insgesamt ansteigenden Zahlungen erklären sich mit dem seit 2001 zu verzeichnenden Anstieg der Geburtenrate. Der Anspruch auf die Mutterschaftsentschädigung ist nicht an die Wiederaufnahme der Arbeit nach Beendigung des Mutterschaftsurlaubs gebunden. Es steht der Mutter frei, das Arbeitsverhältnis auf einen Zeitpunkt während des Entschädigungsanspruchs aufzulösen, ohne dass sie deswegen ihren Anspruch verlieren würde. Solange Mütter weiter in einem Arbeitsverhältnis stehen, erhalten sie den Lohnersatz über ihren Arbeitgeber.

### IV-TAGGELDER (IVT)

Bei den IV-Taggeldern war bei den Auszahlungen gegenüber dem Vorjahr 2013 ein Zuwachs von 4,9 Prozent zu verzeichnen. IV-Taggelder ergänzen Eingliederungsmassnahmen der Invalidenversicherung. Sie sollen den Lebensunterhalt der Versicherten und ihrer Familienangehörigen während der Eingliederung sicherstellen. Die Grundentschädigung beträgt 80 Prozent des Erwerbseinkommens, welches in der letzten beruflichen Tätigkeit vor dem Eintritt des Gesundheitsschadens verdient wurde.

Vergleicht man die Altersstruktur der Versicherten, dann fällt auf, dass der Mittelwert im Jahr 2009 von 42 Jahren im Jahr 2014 auf 34 Jahre gesunken ist. Wurden früher vorwiegend Renten gesprochen, so sollen heute die Versicherten durch rechtzeitige Umschulungen oder berufliche und medizinische Abklärungen möglichst schnell wieder ins Berufsleben eingegliedert werden.

Reben sind wie Menschen: Stress und unausgewogene Ernährung machen sie krank. Um Erfolg zu haben, müsse man sich deshalb intensiv um ihre Gesundheit kümmern, sagt Peter Wehrli.



Ertrag allein macht nicht glücklich: Muss eine Rebe zu viel leisten, wird sie krank. Schwächt eine Pflanze, schneidet der Winzer deshalb Triebe raus, um sie nicht zu überfordern. «Es ist genau wie bei uns Menschen», sagt Peter Wehrli (61). «Man muss jede Rebe individuell betrachten.» Ausserdem sorgt er für eine ausgewogene Ernährung - mit einer artenreichen Umgebung und wenn nötig mit einer «Vitaminspritze» zwischendurch, etwa in Form von Magnesium oder Eisen. «Denn die Gesundheit der Reben ist die Basis unseres Erfolgs.»



## Übertragene Aufgaben

### ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN (EL)

Die Existenzsicherung bei Alter und Invalidität gehört zu den wichtigsten sozialen Aufgaben der Schweiz. Die EL zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten die minimalen Lebenskosten nicht decken.

### ZUNAHME DER EL-BEZÜGERINNEN UND -BEZÜGER

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der EL-Bezügerinnen und -Bezüger um 2,9 Prozent auf 15 330 an (2013: 14 903). Dies ist vor allem auf den Anstieg der Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV (+ 387 Versicherte / 4,4 Prozent) zurückzuführen. Verursacht ist die Erhöhung insbesondere durch die demografische Entwicklung (mehr AHV-Rentnerinnen und -Rentner) sowie durch den vermehrten Bedarf an Alterspflege (Pflegeheimkosten). Bei der EL zur Invalidenversicherung blieb der Bestand praktisch unverändert. Aufgrund der rückläufigen Anzahl der IV-Rentnerinnen und -Rentner ist auch in den nächsten Jahren mit einer Stabilisierung der Ergänzungsleistung zur Invalidenversicherung zu rechnen. Der Anstieg der Versicherten wirkte sich entsprechend auf die Gesamtausgaben der jährlichen EL aus (+7,4 Mio. Franken / + 3,7 Prozent).

### PAUSCHALBETRAG FÜR DIE OBLIGATORISCHE KRANKENPFLEGEVERSICHERUNG

Zu den anerkannten Ausgaben in den Ergänzungsleistungen (EL) zählt der Pauschalbetrag für die obligatorische Krankenpflegeversicherung. Dieser Pauschalbetrag (2014: 4488 Franken für Erwachsene), der identisch ist mit der Mindesthöhe der jährlichen Ergänzungsleistungen, wird seit 1. Januar 2014 nicht mehr an die Versicherten, sondern direkt an die Krankenversicherer ausbezahlt.

Aufgrund dieser gesetzlich bedingten Änderung erhalten rund 2150 Versicherte (14 Prozent) keine direkte Auszahlung mehr, da sie nur einen Anspruch auf die EL-Mindesthöhe haben. Die Krankenkassenpauschalen werden durch die Individuelle Prämienverbilligung (IPV) finanziert.

### KRANKHEITS- UND BEHINDERUNGSKOSTEN

Zusätzlich zu den jährlichen Ergänzungsleistungen wurden 2014 Krankheits- und Behinderungskosten in der Höhe von 17,9 Mio. Franken vergütet. Diese Kosten hängen in erster Linie von der gesundheitlichen Situation einer Person ab und können von Fall zu Fall stark variieren. Kosten für Selbstbehalt/Franchise KVG (9 Mio. Franken) und Zahnbehandlungen (4 Mio. Franken) bilden dabei die grössten Positionen. Die Kosten für die im Aargau per 2013 eingeführte Patientenbeteiligung zur SPITEX-Pflege betragen 2014 rund 0,5 Mio. Franken.

ERGÄNZUNGSLEISTUNGEN ZUM STICHTAG 31.12.	2011	2012	2013	2014
Dossiers	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
EL zu AHV-Renten	7 764	8 281	8 702	9 089
EL zu IV-Renten	5 905	6 061	6 201	6 241
<b>Total</b>	<b>13 669</b>	<b>14 342</b>	<b>14 903</b>	<b>15 330</b>
Dossiers	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
EL zu AHV-Renten	56,80	57,74	58,39	59,29
EL zu IV-Renten	43,20	42,26	41,61	40,71
<b>Total</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>
<b>Entwicklung der Ergänzungsleistungen</b>				
	CHF	CHF	CHF	CHF
Jährliche EL (monatlich ausbezahlt)	181 150 128	191 430 543	201 642 227	209 017 382
Krankheits- und Behinderungskosten	15 551 007	15 615 214	16 453 958	17 801 008
Total	196 701 135	207 045 757	218 096 185	226 818 390
Anteil Bund	68 113 866	70 017 121	72 443 666	72 310 612
<b>Entwicklung Anmeldungen und Gesuche</b>				
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Neuanmeldungen	3 472	3 551	3 661	3 756
Gesuche Vergütung v. Krankheitskosten	38 214	45 583	50 367	56 640

### ANTEIL PRÄMIENVERBILLIGUNG STAGNIERT

Von den 644'830 Einwohnern (gemäss Statistik des Kantons Aargau Ende 2014) erhielten rund 179'000 Personen (rund 28 Prozent der Bevölkerung) eine Prämienverbilligung. Die Berechnungsparameter für die im Jahr 2014 beantragte Prämienverbilligung für 2015 wurden gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Richtprämie für Erwachsene und Jugendliche wurde um 70 Franken auf 3'280 Franken gesenkt und die Einkommensgrenze von 11 auf 11,5 Prozent erhöht. Die Stabilisierung bei den verarbeiteten Anträgen lässt sich auf diese Veränderungen zurückführen. Die Zahl der eingereichten Anträge für die Prämienverbilligung 2015 ist gegenüber dem Vorjahr bei 78'000 Anträgen stabil geblieben. Davon wurden rund 22 Prozent abgewiesen. Dies entspricht einer Zunahme der abgewiesenen Gesuche um 5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Hauptgründe sind die Senkung der Richtprämie und die gleichzeitige Erhöhung der Einkommensgrenze.

### SOZIALHILFEBEZÜGER/-INNEN

Seit Juli 2014 erfolgt die Erfassung und die Mutation der Sozialhilfebezüger durch die Sozialdienste via Partnerweb. Das elektronische System für die Datenverarbeitung ermöglicht eine effiziente und datengeschützte Kommunikation zwischen den Gemeinden und der SVA Aargau. Mit diesem Verfahren entfällt die bisherige Meldung der Sozialdienste mittels Excel-Tabellen.

### ENTWICKLUNG DER PRÄMIENVERBILLIGUNG

	2011	2012	2013	2014	2015*
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Eingereichte Anträge	69'360	73'490	76'200	78'000	78'000
Davon ohne Anspruch	12'540	14'100	13'000	13'500	17'200
Anträge mit Anspruch	56'820	59'390	63'200	64'500	60'800
Bezügerinnen/Bezüger EL	16'065	16'966	17'745	18'299	18'493

### RICHTPRÄMIE PRÄMIENVERBILLIGUNG

	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Erwachsene	3'200	3'300	3'350	3'350	3'280
Kinder	900	950	950	950	950

\*Geschätzt. Die Verbilligungsbeiträge werden bereits im Vorjahr des Anspruchs berechnet.

### LISTE DER SÄUMIGEN PRÄMIENZAHLENDEN (LSP)

Durch Beschluss des Grossen Rates des Kantons Aargau wurde per 1.7.2014 das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG) angepasst. Mit dem Inkrafttreten wurde die Liste der säumigen Prämienzahlenden im Kanton Aargau eingeführt. Auf dieser Liste finden sich Personen, die ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Krankenversicherer nicht nachkommen und die wegen offenen Krankenkassenprämien oder Kostenbeteiligungen aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung in Betreuung gesetzt wurden.

Den versicherten Personen auf dieser Liste schieben die Krankenversicherer die Erstattung von Behandlungskosten auf (Leistungsaufschub). Ausgenommen sind Notfallbehandlungen. Der Aufschub endet mit vollständiger Bezahlung der Forderung an die Krankenversicherer. Zugang zur Liste haben die Aargauer Gemeinden für ihre Einwohnerinnen und Einwohner, die zugelassenen Leistungserbringer und die SVA Aargau.

Die Liste verfolgt den Zweck, zahlungsunwillige Personen für die Wichtigkeit der Begleichung der Prämien und Kostenbeteiligungen zu sensibilisieren. Somit können Verlustscheine und damit Kosten für den Kanton, wo möglich, vermieden werden. Die zahlungsunfähigen Personen, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen können, werden auf die Möglichkeit hingewiesen, sich an den Sozialdienst ihrer Wohngemeinde zu wenden, um den Anspruch auf Sozialhilfe gemäss Sozialhilfe- und Präventionsgesetz zu überprüfen.

Die SVA Aargau ist die Durchführungsstelle für die Liste der säumigen Prämienzahlenden. Dabei melden die Krankenversicherer der SVA Aargau die in Betreuung gesetzten Forderungen. Die SVA Aargau erfasst die Meldungen und fordert die betroffenen Personen schriftlich dazu auf, die Ausstände bei ihrer Krankenkasse zu begleichen. Besonderes Augenmerk legt der Kanton Aargau auf eine sozialverträgliche Anwendung und gewährt eine 30-tägige Frist vor einem definitiven Eintrag in die Liste mit nachfolgendem Leistungsaufschub der Krankenversicherer. Wie die ersten Monate zeigen, nutzt ein beträchtlicher Teil der angeschriebenen Personen diese Frist, um die ausstehenden Zahlungen zu begleichen und so einen Eintrag in die Liste zu vermeiden. Vertiefte Erfahrungen werden helfen, präzisere Angaben über die Umsetzung der LSP zu machen.

Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen und Sozialhilfe sowie Kinder bis zum vollendeten 18. Altersjahr werden nicht auf die Liste gesetzt. Zur Identifikation der Sozialhilfebezüger erfassen die Sozialdienste ihre Bezüger und Bezügerinnen via Schnittstelle direkt im System der SVA Aargau. Das System Partnerweb bietet hierfür eine effiziente und datengeschützte Kommunikation zwischen den Gemeinden und der SVA Aargau. Per 31.12.2014 stehen 7146 Personen auf der Liste der säumigen Prämienzahlenden.

### BEITRAGSSATZ GESENKT, PROZESSE UND TECHNOLOGIEN OPTIMIERT

Die Familienausgleichskasse (FAK) richtet Eltern Kinder- und Ausbildungszulagen aus, die einen Beitrag an die Kosten des Unterhalts ihrer Kinder leisten. Selbstständigerwerbende und Arbeitgebende müssen sich in den Kantonen, in denen sie Personal beschäftigen, einer Familienausgleichskasse anschliessen. Der Familienausgleichskasse der SVA Aargau sind heute über 45 000 Selbstständigerwerbende und Arbeitgebende angeschlossen, das sind rund 50 Prozent Marktanteil. Bereits mit dem im Berichtsjahr gültigen Beitragssatz von 1,45 Prozent der jährlichen Gesamtlohnsumme gehört die SVA Aargau schweizweit zu den günstigsten kantonalen Familienausgleichskassen.

Auf den 1. Januar 2015 senkt die Familienausgleichskasse (FAK) den Beitragssatz bei gleichbleibenden Leistungen nochmals um rund 7 Prozent auf 1,35 Prozent. Dank der soliden finanziellen Situation der Familienausgleichskasse besteht Planungssicherheit für die angeschlossenen Firmen. Die SVA Aargau wird den Beitragssatz bis 2019 bei gleichbleibenden externen Parametern (gesetzlichen Grundlagen, Vorgaben des Kantons, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen usw.) unverändert lassen. Zudem wurde ein neues Projekt gestartet mit dem Ziel, die E-Business-Plattform Partnerweb auszubauen. Damit wird der Austausch mit den Arbeitgebern weiter vereinfacht; diese wiederum können schnell und unkompliziert Daten elektronisch melden. Die SVA Aargau setzt sich auch hier zum Ziel, die dadurch entstehenden Zeit- und Kostenersparnisse den Kunden gezielt weiterzugeben.

FAMILIENZULAGEN (ANZAHL ZULAGEN)	2013	2014
	Anzahl	Anzahl
Arbeitnehmende	38 882	38 658
Nichterwerbstätige	770	825
Selbstständigerwerbende	1 470	1 875
Selbstständigerwerbende und Arbeitnehmende in der Landwirtschaft	2 024	1 921

## Berufliche Integration

### **ANZAHL EINGLIEDERUNGEN AUF HOHEM NIVEAU WEITERGEFÜHRT**

Die SVA Aargau unterstützt Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen bei ihrer beruflichen Eingliederung und ist bestrebt, bestehende Arbeitsverhältnisse zu erhalten, vermittelt aber auch neue Anstellungen und Ausbildungen, die Betroffene trotz ihrem gesundheitlichen Handicap zu einer angepassten Tätigkeit führen. Zu diesem Zweck arbeiten die Integrations-Fachleute mit Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Anbietern von Eingliederungsmassnahmen und Versicherungen eng zusammen. Der Fokus liegt darauf, zielgerichtet und zeitnah Massnahmen einzuleiten, wo solche angezeigt sind. Die Zahl erfolgreich durchgeführter Eingliederungen blieb mit 1848 auf hohem Niveau stabil (2013: 1834). Dieser Erfolgsausweis erklärt sich unter anderem mit einer stetigen Verbesserung der Aufbauorganisation und der Abläufe. Ferner bewirkte die neu gestaltete, interdisziplinäre Falltriage einen schnelleren zielgerichteten Einsatz von Eingliederungsmassnahmen.

### **PILOTPROJEKT PERSONALVERLEIH ABGESCHLOSSEN**

Die Zusammenarbeit mit privaten Personalverleihenden war in einem zweijährigen Pilotprojekt bis Ende 2014 getestet worden. Da die Erfolgsquote sehr bescheiden war, wird diese Partnerschaft nicht mehr weiterverfolgt. Die Vermittlung von Berufsleuten mit gesundheitlichen Einschränkungen ist eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Die SVA Aargau wird nun den Aspekt der Arbeitsvermittlung durch Mitarbeitende des Bereichs IV weiter professionell verfolgen.

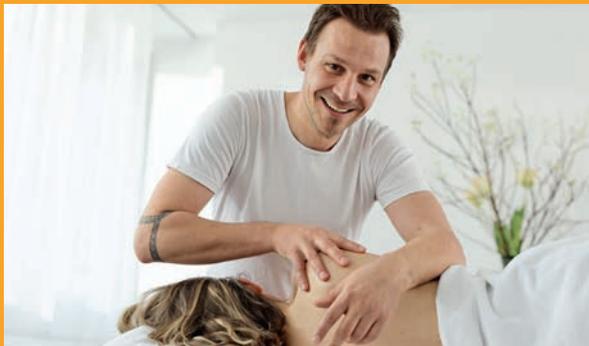
### **DREI NEUE ANBIETER UNTER VERTRAG**

Die Qualität der Anbieter von beruflichen Eingliederungsmassnahmen gestaltet sich unterschiedlich. Eine grosse Herausforderung stellt die geforderte Zusammenarbeit mit Arbeitgebern des ersten Arbeitsmarktes dar, da die spezialisierten Anbieter die Kontakte zu den Arbeitgebern vertiefen müssen. In diesem Zusammenhang gestaltet das Kontraktmanagement des Bereichs IV die Leistungsvereinbarungen arbeitsmarktorientiert und kostenbewusst. Fünf bestehende Leistungsvereinbarungen wurden angepasst, drei Vereinbarungen wurden mit neuen Anbietern geschlossen.

### **PILOT «PFORTE ARBEITSMARKT» UM VIER JAHRE VERLÄNGERT**

Der Pilot «Pforte Arbeitsmarkt» wurde um vier Jahre, beginnend 1. April 2015, verlängert. Im Projekt Regelbetrieb arbeiteten rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus den beteiligten Institutionen des Kantons Aargau intensiv an Entscheidungsgrundlagen für eine Umsetzung der zentralen Elemente aus dem Pilotversuch. Am 1. Dezember 2014 wurden dem BSV und dem SECO drei mögliche Varianten vorgestellt. Eine dieser Varianten wird nun weiterverfolgt und detailliert ausgearbeitet. Nebst der verbindlichen Zusammenarbeit zwischen dem Bereich IV, Gemeinden und RAV gilt es die heutige Zusammenarbeit mit anderen Partnern wie etwa den anderen Versicherern zu planen.

Oft befindet sich die Ursache von Schmerzen nicht dort, wo es weh tut. Deshalb führt Masseur Stefan Lüthi zuerst ein Gespräch, um danach dem Übel an die Wurzel zu gehen.



Hier geht es wirklich ums Ganze, denn der menschliche Körper ist ein komplexes System: Stefan Lüthi (38) sucht darum nach Zusammenhängen und wirkt mit seiner medizinischen Massage auf den ganzen Körper ein. «Ich arbeite nicht einfach dort, wo die Schmerzen akut sind», sagt er. Und ist überzeugt, dass regelmässiges Massieren die Gesundheit nachhaltig begünstigt. Ein Rezept, das er sich selber verschrieben hat: Alle zwei Wochen legt auch er sich aufs Massagebett - bei einem befreundeten medizinischen Masseur.



### HOHE PRIORITÄT DER BERUFSBERATUNG VON JUGENDLICHEN

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Jugendlichen, die mit Unterstützung der Invalidenversicherung eine Ausbildung absolvieren. Ziel ist es, diese nach Möglichkeit im ersten Arbeitsmarkt zu meistern. Ein Job-Coach führt die Jugendlichen durch die Ausbildung und berät den Arbeitgeber. Falls nach Abschluss der Ausbildung die Integration in den ersten Arbeitsmarkt nicht gelingt, werden die Jugendlichen im Sinne eines Monitorings weiter begleitet. Jugendliche mit gutem Eingliederungspotenzial werden durch gezielte Massnahmen weiter gefördert, um den Einstieg in die Berufswelt in einem zweiten Anlauf zu schaffen. Die Zwischenresultate zeigen, dass sich diese Anstrengungen lohnen.

### STANDARDISIERTES VERFAHREN ENTWICKELT, UM EINGLIEDERUNGSPOTENZIAL ZU ERKENNEN

Seit Inkraftsetzung der Revision 6a im Januar 2012 haben die Eingliederungsberatenden 233 Personen, die ihren Rentenanspruch aufgrund der geltenden gesetzlichen Bestimmungen verloren haben, bei der beruflichen Wiedereingliederung unterstützt. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Wirksamkeit der Trainingsmassnahmen gelegt: Die Teilnehmenden sollen so bald als möglich von einem Trainingsarbeitsplatz im geschützten Rahmen an einen solchen der freien Wirtschaft wechseln. Um das Eingliederungspotenzial von Rentenbezügerinnen und Rentenbezügern zuverlässig zu erkennen, entwickelte der Bereich IV ein standardisiertes Verfahren. Anhand definierter Kriterien wird im Rahmen der Rentenrevision entschieden, ob sich eine Person für eine Eingliederung eignen könnte. In einem zweiten Schritt erfolgt die interdisziplinäre Triage durch die Sachbearbeitung, die Eingliede-

rungsfachperson und eine Ärztin oder einen Arzt des Regionalen ärztlichen Dienstes (RAD). Die besonderen Bemühungen des Bereichs IV im Bereich der Revision 6a wurden im Audit-Bericht des BSV (2014) positiv gewürdigt.

### AKTIVE BEZIEHUNGSPFLEGE ZU PARTNERN AUS DER WIRTSCHAFT

Im Herbst 2014 bedankte sich der Bereich IV im Rahmen eines Anlasses bei 50 Arbeitgebenden für die gute Zusammenarbeit. Der Dialog mit den Partnern aus der Wirtschaft war sehr wertvoll und wird im 2015 anlässlich des Jubiläums 20 Jahre SVA Aargau konsequent weiter vertieft.

EINGLIEDERUNGSMASSNAHMEN (ZUGESPROCHEN)	2011	2012	2013	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hilfsmittel AHV	3 920	2 558	2 598	2 829
Hilfsmittel IV	4 691	3 155	3 340	3 525
Medizinische Massnahmen (bis 20. Altersjahr)	4 291	4 273	4 423	5 159
Erstmalige berufliche Massnahmen	483	533	570	639
Frühinterventionsmassnahmen FI	767	1 963	2 867	2 933
Integrationsmassnahmen IM	425	459	611	609
Umschulungen	699	830	967	1 077
Einarbeitungszuschüsse EAZ	68	42	47	34
Arbeitsversuche	–	171	172	133

## Leistungen

### QUALITÄT DER ABKLÄRUNG GENIESST HOHE PRIORITÄT

Bei der Bearbeitung der Gesuche gilt es, Kundinnen und Kunden kompetent und zeitnah über die Leistungsmöglichkeiten der Invalidenversicherung (IV) zu informieren. Um die erforderliche Rechtsgleichheit zu gewährleisten, genießt die Qualität der Abklärungsmassnahmen eine hohe Priorität. Dabei sind besonders bei den Rentenabklärungen häufig vertiefte spezialärztliche Untersuchungen und Beurteilungen nötig, die durch externe qualifizierte Gutachter vorgenommen werden. Aus Kapazitätsgründen entstanden bei den externen Gutachten vermehrt Verzögerungen. Aktuell unternimmt das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) erhebliche Anstrengungen, um zusätzliche Gutachterstellen zu gewinnen.

### LEICHTE ZUNAHME DER ASSISTENZBEITRÄGE

Insgesamt wurden 63 Gesuche um Assistenzbeiträge (2013: 51) eingereicht und seitens Bereich IV 44 Zusprachen (2013: 26) erlassen. Die entrichteten Leistungen ermöglichten zwei Personen (2013: 1), das Heim zu verlassen.

### ALLE POTENZIELLEN RENTENREVISIONSFÄLLE WURDEN BEARBEITET

Mit dem Inkrafttreten der IVG-Revision 6a per 1.1.2012 beauftragte der Bund die IV-Stellen, innerhalb von drei Jahren sämtliche Renten zu überprüfen, die aufgrund von pathogenetisch-ätiologisch unklaren syndromalen Beschwerdebildern ohne nachweisbare organische Grundlage zugesprochen wurden. Die SVA Aargau hat diesen Auftrag konsequent umgesetzt. Der Bereich IV griff die potenziellen 3373 Fälle fristgerecht bis 31.12.2014 auf und überführte diese in die Bearbeitung, wobei 92 Prozent der Fälle abgeschlossen wurden. Daraus resultierten vier Rentenreduktionen und 315 Rentenaufhebungen.

### VERSICHERUNGSMISSBRAUCH BEKÄMPFEN

Die Anzahl gemeldeter Verdachtsfälle ist mit 186 (2013: 198, 2012: 206) leicht rückläufig. 175 Fälle liessen sich abschliessen, davon stammen 67 aus dem Vorjahr. Entsprechend hat sich die Anzahl offener Verdachtsfälle von 126 per Ende 2013 auf 138 leicht erhöht. Im Ergebnis wirkten sich die vorgenommenen Abklärungen in 36 Fällen (2013: 42) massgeblich auf die Leistungsansprüche aus, indem 30 laufende Renten aufgehoben, vier Renten reduziert und zwei Neurentengesuche abgelehnt wurden. In 19 Fällen (2013: 20) sah sich der Bereich IV veranlasst, externe Observationen in Auftrag zu geben. Die hypothetischen Einsparungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 14,6 Mio. auf 16 Mio. Franken angestiegen. In einem Fall wurde eine Strafanzeige eingereicht.

**RECHNUNGSKONTROLLE**

Die individuellen Rechnungen – etwa für medizinische Massnahmen, Hilfsmittel, Reisekosten, berufliche Massnahmen, Assistenzbeiträge und Hilflosenentschädigungen für minderjährige Versicherte – werden inhaltlich geprüft und im Anschluss zur Zahlung an die Zentrale Ausgleichsstelle in Genf (ZAS) weitergeleitet. Diese Kontrollen wurden bei insgesamt 116 521 Rechnungen (2013: 111 108) innerhalb einer durchschnittlichen Bearbeitungsdauer von 5,7 Tagen vorgenommen.

**REGRESS AUF HAFTPFLICHTIGE DRITTE**

Die Regresseinnahmen von haftpflichtigen Dritten sind mit 5,02 Mio. Franken (2013: 5,2 Mio. Franken) im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken.

<b>GELDLLEISTUNGEN</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>Hilflosenentschädigung</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hilflosenentschädigung AHV	1 284	1 599	1 248	1 147
Hilflosenentschädigung IV	333	249	437	417
<b>Renten</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Entschiedene Rentengesuche	3 752	2 954	3 118	2 924
Ganze Rente	989	900	967	963
¾ Rente	138	127	107	120
½ Rente	381	307	285	259
¼ Rente	211	139	139	121
<b>Ablehnungsquote</b>	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
	54,1	50,1	51,9	49,9
<b>Rentenrevisionen</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Revisionen	4 153	3 404	3 980	3 431

## Regionalärztlicher Dienst (RAD)

Der Regionalärztliche Dienst (RAD) beurteilt die Voraussetzungen für einen Leistungsanspruch in der Invalidenversicherung, indem die Arbeitsfähigkeit aus medizinischer Sicht geprüft wird. Ausserdem ist es dessen Aufgabe, Entscheidungsgrundlagen für den Anspruch auf medizinische und berufliche Massnahmen zu erarbeiten und Empfehlungen abzugeben.

Die Anzahl erledigter medizinischer Anfragen hat sich auf hohem Niveau bei 12 628 stabilisiert (2013: 12 593). Um diese grosse Menge versichertengerecht und zeitnah zu bearbeiten, wurden zusätzlich 1 277 Fälle in den internen Sprechstunden mit den Sachbearbeitenden und mit geringem administrativem Aufwand bearbeitet (2013: 1 139).

Der RAD leistet auch Unterstützung in den Bereichen Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs (BVM), Regress, Abklärungsdienst und Rechnungskontrolle für alle IV-Abteilungen. Im Projekt «Pforte Arbeitsmarkt» hat der RAD einen Liaison-Dienst eingerichtet, bei dem zuerst der behandelnde Arzt in die Fallbearbeitung einbezogen wird und der RAD-Arzt in einem weiteren Schritt folgt.

Die Instrumente zur Steuerung von Arbeitsfluss, Qualität und Risiken sind gut etabliert und wirksam. Sämtliche geprüfte Kriterien wurden vom Bundesamt für Sozialversicherungen im Rahmen der fachlichen RAD-Aufsicht im Audit 2014 sehr positiv gewürdigt.

<b>RAD IN ZAHLEN</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Medizinische Anfragen	10 190	11 209	12 593	12 628
Interne Untersuchungen	490	430	–	–
Erstgespräche	905	687	–	–
Untersuchungen pers. Kontakte zu Versicherten			818	606
Externe Gutachten	1 089	1 229	1 496	1 205
Sprechstunden	–	–	1 139	1 277

## Finanzen und Ressourcen

### **PERSONAL: DIE SVA AARGAU FÖRdert DIE VIELFALT UND DEN NACHWUCHS**

Die SVA Aargau bemüht sich seit mehr als 20 Jahren um die Vielfalt und Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden. Dieses Engagement wurde Ende 2014 mit dem Prix Egalité anerkennend gewürdigt. Gemeinsam mit zwei Grossunternehmen erreichte die SVA Aargau diese Auszeichnung in der Kategorie grosse Unternehmen. Die Jury war beeindruckt davon, wie die SVA Aargau die Bedürfnisse und Erwartungen einer neuen Generation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aufgenommen hat und sie im Personalreglement auf die praktische Ebene herunterbricht. Die neuen Reglemente gelten seit 1.1.2015.

Das erklärte Ziel der Unternehmensleitung ist es, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und zu pflegen. Deshalb verfolgt die SVA Aargau ganz bewusst eine Personalstrategie, die Vielfalt ermöglicht und fördert. So führt die SVA Aargau flexible Arbeitszeitmodelle, unterstützt Teilzeitarbeit sowie Home-Office, kennt einen bezahlten Vaterschaftsurlaub und bietet den Kauf von Ferien an. Zudem hat das Unternehmen die letzten Jahre die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung ausgebaut. Vor dem Hintergrund knapper werdender qualifizierter Fachkräfte ist es eine wirtschaftliche Notwendigkeit, den Arbeitsplatz-erhalt prioritär zu behandeln. Per Ende 2014 beschäftigte die SVA Aargau 447 Mitarbeitende auf 385 Vollzeitstellen (2013: 445 auf 390 Vollzeitstellen). Zudem werden 12 Lernende in den Bereichen Kaufmännische Angestellte, Informatik und Betriebsunterhalt ausgebildet. 141 Frauen und 52 Männer arbeiten zudem in einem Teilzeitpensum.

Eine weitere Führungsaufgabe bildet die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur. In diesem Zusammenhang wurden mit den knapp 50 Führungskräften der SVA Aargau die bestehenden Führungsgrundsätze und Werte überprüft und angepasst. Die Fluktuationsrate ist mit 8,6 Prozent (Vorjahr 5,88 Prozent) immer noch erfreulich tief. Wiederum nahmen viele Mitarbeitende interne Entwicklungsmöglichkeiten wahr.

### **INFORMATIK ZU 100 PROZENT VERFÜGBAR**

Die Systemadministration in der Informatik überwacht alle wichtigen Systeme 7x24 Stunden. Bei allfälligen Störungen wird sofort interveniert. Zudem werden die SVA-Systeme präventiv gepflegt und unterhalten. Dank wirkungsvollen Massnahmen erreichte die Informatik der SVA Aargau eine 100-prozentige Verfügbarkeit während der Dienstleistungszeit.

Die Informatik der SVA Aargau war von verschiedenen Veränderungen unterschiedlich stark betroffen. Besonders die Auszahlung der Prämienverbilligung per 1.1.2014 an die Krankenversicherungen stellte die IT vor grosse Herausforderungen. Mit diversen Massnahmen, manuellen Eingriffen und vielen Programmanpassungen wurden zu Beginn des Jahres die Krankenversicherungen unterstützt. Gleichzeitig wurde unter enormem Zeitdruck und unter Einbezug der Sozialämter per 1.7.2014 die Liste der säumigen Prämienzahler (LSP) realisiert, eingeführt und geschult. Ein weiteres grosses Projekt läuft bereits. Die Totalrevision EG KVG stellt die SVA Aargau als Durchführungsstelle vor grosse technische und organisatorische Herausforderungen. Obwohl der gesetzgebende Prozess erst per Ende 2015 abgeschlossen sein wird, müs-

sen die meisten Programme bereits auf den gleichen Zeitpunkt vorbereitet sein. Deshalb galt es, bis Ende 2014 sämtliche Anforderungen definiert und die Use-Cases erstellt zu haben.

2014 war für die SVA-Informatik ein ereignisreiches Jahr. Dank guten Partnerschaften (IGAKIS, OSIV) und zuverlässigen Lieferanten (M&S) wurden sämtliche Herausforderungen erfolgreich gemeistert.

### **RECHNUNGSWESEN VERWALTET NEU DAS ZEITERFASSUNGSSYSTEM**

Zu den Aufgaben des Teams Rechnungswesen zählt nebst der Finanz- und Lohnbuchhaltung seit dem 1. Juni 2014 zusätzlich die Verwaltung des Zeiterfassungssystems. Die Mitarbeitenden registrieren darin ihre Arbeitszeiten, Zeitkorrekturen und Absenzen in elektronischer Form direkt am persönlichen Bildschirm. Mit der Einführung des neuen Personalreglements 2015 gilt es, das Zeiterfassungssystem auf die neuen Vorgaben und Weisungen abzustimmen. Die Mitarbeitenden werden pro Standort durch je eine fixe Ansprechperson des Rechnungswesens betreut. Intern wird dabei sichergestellt, dass die Reglemente für das ganze Personal einheitlich und den Vorschriften entsprechend angewendet werden.

### **BETRIEBSSANITÄT WIRKTE KOMPETENT**

Die SVA Aargau hat die Betriebssanität gestützt auf die Wegleitung zur Verordnung 3 zum Arbeitsgesetz sowie gemäss Empfehlungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit und des Staatssekretariats für Wirtschaft per 1. Juli 2014 punktuell angepasst. Ziel ist die Gewährleistung der Erstversorgung von Notfallpatienten bei Unfällen und akuten Erkrankungen an den Standorten Kyburgerstrasse (Ausgleichskasse) und Bahnhof (IV-Stelle). Rund 20 Mitarbeitende aus allen Geschäftseinheiten stellen sich im Nebenamt der Betriebssanität zur Verfügung. Eine funktionierende Rettungskette setzt voraus, dass bereits die Mitarbeitenden vor Ort die Notrufnummer für den medizinischen Notfall kennen und damit Hilfe organisieren können. Im Zuge der Neuorganisation wurde folglich für die interne Alarmierung innerhalb der SVA Aargau ein Notfallblatt erarbeitet, das das Verhalten im Notfall beschreibt. Im Berichtsjahr wurde bei fünf kleineren Vorfällen die Betriebssanität aufgeboten. Die Ereignisse konnten schnell und kompetent ohne Einbezug von externen Fachpersonen durch die Mitglieder der Betriebssanität behandelt werden. Die Auffrischung der Fachkenntnisse wird durch Besuche von externen Wiederholungskursen gewährleistet, um auch für zukünftige Notfälle bestens gerüstet zu sein.

Aufgrund ihrer kurzen Aufenthaltsdauer könne ein Spital die Gesundheit der Patienten über die Ernährung kaum beeinflussen, glaubt CEO Marco Beng. Ihr Wohlbefinden hingegen schon.



Geht es um die Kundenzufriedenheit, spielt das Essen im Spital allerdings eine zentrale Rolle: Es ist bei den Patienten oft Thema Nummer eins, auch nach dem Spitalaufenthalt. Abwechslungsreiches, möglichst frisch zubereitetes Essen ist ein Schlüssel zum Erfolg. «Aber nicht nur für die Patienten, auch für das Personal», sagt Marco Beng (47). «Eine ausgewogene, lustvolle Ernährung trägt wesentlich zum Wohlbefinden und zur Gesundheit bei», ist er überzeugt. «Am wirksamsten in Verbindung mit viel Bewegung und einer gesunden Psyche.»



### **RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM**

Die SVA Aargau ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Diese werden angemessen analysiert, um – basierend auf einer proaktiven Risiko-Kultur – entsprechende Massnahmen zu implementieren. Die Verwaltungskommission hat dies mit der Verabschiedung einer unternehmensweiten Risikopolitik untermauert und einheitliche Grundsätze zum bewussten und transparenten Umgang mit Risiken definiert. Der umsichtige Umgang mit Risiken ist neben anderen Elementen eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Erfüllung aller Aufgaben. Das Risikomanagement leistet einen wesentlichen Beitrag zum Fortbestand und Erfolg des Unternehmens SVA Aargau.

Mit dem internen Kontrollsystem wird das Ziel verfolgt, durch geeignete Kontrollen und Prozesse in den Abläufen Risiken zu vermeiden, besonders in den Bereichen der Rechtskonformität, der Prozessqualität, der Bilanzqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich die SVA Aargau nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens- oder Finanzlage des Unternehmens haben, sondern auch auf solche Risiken, die nur indirekte Auswirkungen auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie etwa Reputationsrisiken. Das interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Massnahmen und Prozesse, die in die Geschäftsabläufe eingebettet oder übergeordnet auf Unternehmensebe-

ne angesiedelt sind. Der Aufbau des internen Kontrollsystems ist angelehnt an das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) publizierte COSO-Modell. Der damit verbundene risikobasierte Grundsatz wurde auch im Berichtsjahr angewandt. Die Beurteilung der vorhandenen Regelungen, Weisungen und Vorschriften auf Unternehmensebene wurde durch die Geschäftsleitung vorgenommen und – wo notwendig – mit Massnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unterstützt und teilweise schon umgesetzt.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten wird innerhalb der operativen Bereiche durch Zentralfunktionen in regelmässigen Abständen im Rahmen selbst vorgenommener Beurteilungen (Stichprobenprüfungen) durchgeführt. Im Zuge dessen prüfte die SVA Aargau im Berichtsjahr rund 3500 Dossiers anhand eines strukturierten Fragekatalogs. Die guten Ergebnisse bestärkten das Unternehmen in seinen Bemühungen, die hohen Qualitätsstandards aufrechtzuerhalten. Bei den identifizierten Abweichungen wurden Ursachenanalysen durchgeführt und angemessene Verbesserungen eingeleitet. Jährliche interne und externe Audits sowie die Revision von PricewaterhouseCoopers unterstützen die Bemühungen der SVA Aargau zum Schutz des Geschäftsvermögens.

### **EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Bis zur Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung 2014 durch die Verwaltungskommission der SVA Aargau am 1. April 2015 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

### MANAGEMENTSYSTEM ERHÄLT ZWEI ZERTIFIKATE

Das Managementsystem wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt, so dass es die Anforderungen der normativen Grundlagen in den Bereichen Qualität (ISO9001) und Datenschutz (GoodPriv@cy) erfüllt. 2014 konnten in der jährlichen externen Überprüfung durch die unabhängige Zertifizierungsorganisation (Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme, SQS) beide Zertifikate bestätigt werden. Die aktuelle Prozessdokumentation sowie die Verpflichtung der Führungskräfte zu einer ausgeprägten Qualitäts- und Verbesserungskultur führten zu einem vertieften Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeitenden. Dies bestätigte das externe Audit durch das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) im November 2014 während seiner jährlichen Überprüfungstätigkeiten.

Ferner wird die Einhaltung des hohen SVA-Qualitätsstandards auch mittels internen Audits und Stichprobenprüfungen während des Jahresverlaufs überwacht. Dazu wurde das interne Auditteam mit sechs neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ergänzt und besteht einschliesslich der Datenschutzbeauftragten aus zwölf Mitarbeitenden. Ziel dieser internen und externen Überprüfungen ist, dem Vertrauen innerhalb des Unternehmens und der Anspruchsgruppen in die Wirksamkeit des Managementsystems Rechnung zu tragen und dieses weiter zu fördern.

Die stetige Weiterentwicklung des Managementsystems und die verstärkte Ausrichtung der SVA Aargau auf die Bedürfnisse unserer Anspruchsgruppen sind – unter anderen Aspekten – Themen, die das Unternehmen auch 2015 beschäftigen werden.

## Gesundheit ist wertvoll – Projekt «Zwäg uf em Wäg»



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SVA Aargau stehen bei der Abwicklung der Sozialversicherungen täglich mit Menschen in Kontakt, die mit gesundheitlichen Einschränkungen konfrontiert sind. Deshalb legt die SVA Aargau hohen Wert auf Massnahmen für den Erhalt der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden.

Das Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung wurde Ende 2013 mit folgenden Zielsetzungen lanciert:

- Die Mitarbeitenden haben ihr **Wissen** bezüglich der eigenen Gesundheit und der «Säulen der Gesundheit» Ernährung, Bewegung und Erholung vertieft.
- Die Mitarbeitenden haben begonnen, ihr **Verhalten** bezüglich Ernährung, Bewegung und Erholung in Richtung «gesünder» zu verändern.
- Die **Absenzwerte** verbessern sich.

Die siebenköpfige Projektgruppe aus allen SVA-Bereichen erarbeitete zunächst einen Flyer, den sie persönlich zusammen mit einer gesunden Schokolade Mitte Januar 2014 an die Kolleginnen und Kollegen verteilte. Im Laufe der Projektarbeit freuten sich die Mitarbeitenden über die wöchentlich angebotene Gratisfrucht, das Angebot einer zur Hälfte von der SVA finanzierten Nacken-/Rückenmassage, verschiedene Vorträge zu Gesundheitsthemen und die Einführung von Ergonomie am Arbeitsplatz durch die Ausbildung von zwei Ergonomie-Trainern pro Abteilung. Die Befähigung war ein wichtiges Thema, daher wurden zusammen mit der Firma «Fit im Job» aus Winterthur drei Seminare zu den Gesundheitsthemen Bewegung, Ernährung und Ent-

spannung angeboten, die von 42 Personen (10 Prozent der Mitarbeitenden) besucht wurden. Rund 20 Mitarbeitende absolvierten ein Rauchstopp-Seminar und beschränkten den Weg in ein rauchfreies Leben.

Der Höhepunkt der «Zwäg uf em Wäg»-Kampagne bildete der Tag der Gesundheit am 14. Mai 2014. Der Grossteil der Mitarbeitenden nahm an einem der gegen 20 Angebote teil und holte sich Anregungen, wie jeder sein Leben gesünder gestalten kann. Die zum Tag der Gesundheit abgegebene, mit dem SVA-Logo versehene Wasserflasche begleitet viele weiterhin an ihrem Arbeitsplatz und erinnert täglich daran, regelmässig zu trinken.

Die Basis für das Projekt «Zwäg uf em Wäg» ist gelegt, um in den nächsten Jahren das betriebliche Gesundheitsmanagement im Unternehmen weiter voranzutreiben. Nach dem Projektabschluss per Ende 2014 nahm ein in allen Abteilungen abgestützter Gesundheitszirkel die Arbeit auf, um Philosophie sowie bedürfnisgerechte Angebote von «Zwäg uf em Wäg» weiter auszubauen.

## Rechtsdienst (RD) – eine SVA-weite Dienstleistung

### UNGEBREMSTE ZUNAHME DER AUFTRÄGE

Das Auftragswachstum setzte sich auch 2014 fort. Dank gesunder Strukturen und bewährter Organisation nahm der Rechtsdienst seinen Auftrag wahr, alle Bereiche und die Geschäftsleitung bei der korrekten Rechtsanwendung und juristischen Fragestellungen zu beraten. Das anhaltende Wachstum der internen Aufträge um erneut mehr als 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 1900, machten eine Priorisierung erforderlich.

Die Abteilung Ausgleichskasse Leistungen, insbesondere die Ergänzungsleistungen, zog die Expertise des Rechtsdienstes wie auch im Vorjahr öfters bei. Als aufwendig und zeitintensiv entpuppten sich viele Anfragen der IV-Stelle, die das Verfahren im Rahmen der IVG-Revision 6a betrafen. Sie erforderten nicht nur umfangreiches Aktenstudium, sondern stellten auch hohe Anforderungen an die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der IV-Stelle und deren Fachdienste. Unter der Leitung des Rechtsdienstes entwickelten die betroffenen Abteilungen Leistungen und RAD (Regionalärztlicher Dienst) das «3-RAD» als ein Verfahren zur Klärung von Handlungsfragen durch standardisierte, interdisziplinäre Fallbesprechungen. Dies mit dem Zweck, ein einheitliches Verständnis zu entwickeln und damit eine hohe Qualität und Akzeptanz der Entscheidungen zu erreichen.

### AUSBAU DER AUFGABEN UND MITARBEIT IN PROJEKTEN

In Zusammenarbeit mit dem SVA-Qualitätsmanager wurden die Abläufe und Zuständigkeiten zum öffentlichen Beschaffungswesen festgelegt. Die Aufgabe des Rechtsdienstes ist es, bei Submissionen die zuständige Abteilung hinsichtlich Vorbereitung und Durchführung eines korrekten Verfahrens zu beraten. Sowohl bei der Erarbeitung der rechtlichen Grundlagen als auch bei der Einführung der Liste Säumiger Prämienzahlenden wurde der Rechtsdienst beigezogen. Stark gefordert war er zudem bei der Erarbeitung diverser Reglemente, besonders der neuen Personalreglemente.

### REZERTIFIZIERUNG UND NEUE WEISUNG IM DATENSCHUTZ

Das Berichtsjahr der betrieblichen Datenschutzbeauftragten der SVA Aargau war geprägt durch das erfolgreiche Rezertifizierungs-Audit von GoodPriv@cy, das den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SVA Aargau wiederum eine sehr hohe Kompetenz im Datenschutz attestierte, sowie durch die Einführung der Weisung Datenschutz und IT-Sicherheit. Zusammen mit dem IT-Sicherheitsbeauftragten überarbeitete die Datenschutzbeauftragte sämtliche Weisungen und gestaltete eine übersichtliche Handlungsanweisung. Um die gewohnt hohe Akzeptanz und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beizubehalten, wurden wieder zahlreiche Schulungen (auch betreffend IIZ und Gemeindezweigstellen) und interne Audits durchgeführt. Herausfordernd war auch der frühzeitige Einbezug der Datenschutzbeauftragten in Projekte. Die Anzahl Anfragen blieb mit rund 50 konstant.

## Ausgleichskasse

<b>MITGLIEDER DER AUSGLEICHSKASSE</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Selbstständigerwerbende	27 041	23 823	25 537	25 401
Davon Selbstständigerwerbende, die zugleich Arbeitgebende sind	4 330	4 384	4 599	4 428
Arbeitnehmende ohne beitragspflichtige Arbeitgebende	169	175	196	183
Nur Arbeitgebende	21 003	20 686	18 401	18 729
Nichterwerbstätige	17 329	19 382	19 654	18 958
<b>Arbeitgeberkontrollen</b>				
Über interne Revisoren	639	481	560	524
Über externe Revisoren	909	1 194	1 268	1 305
<b>AHV-Rentenbezügerinnen und -bezüger</b>				
Ordentliche Renten	53 667	55 789	58 185	60 568
Ausserordentliche Renten	43	41	38	34
<b>IV-Rentenbezügerinnen und -bezüger</b>				
Ordentliche Renten	11 486	11 334	11 028	10 674
Ausserordentliche Renten	2 290	2 413	2 581	2 700
<b>HE-Bezügerinnen und -Bezüger</b>				
AHV	1 816	1 925	2 151	2 279
IV	1 935	1 931	1 998	2 069
<b>Erwerbsausfallentschädigungen</b>				
Verarbeitete Anmeldungen	22 662	21 720	23 498	21 740

## Invalidenversicherung

<b>ERSTMALIGE ANMELDUNGEN</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Neue erstmalige Anmeldungen (Gesuche)	5 266	5 016	5 202	5 540
Erledigte erstmalige Anmeldungen	5 252	5 274	4 965	5 258
Pendente erstmalige Anmeldungen	1 875	1 617	1 854	2 136

<b>ENTSCHEIDE</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Alle zugesprochenen Entscheide, erstmalige	12 603	12 328	13 763	14 205
Alle abgelehnten Entscheide, erstmalige	7 595	7 421	7 154	6 085
Total erledigte Geschäfte IV, erstmalige Entscheide	20 198	19 749	20 917	20 290

### BEREICH IV

Um aussagekräftige Zahlen für die Invalidenversicherung präsentieren zu können, fokussiert der Bereich IV auf erstmalige Gesuche und erstmalige Entscheide. Es sind die grundlegenden Zahlen, von denen auch das BSV in seinen Berechnungen ausgeht. Zu diesem Volumen kommt jährlich mindestens dieselbe Anzahl weiterer Anmeldungen hinzu. Auch bei den Entscheiden, die sich aus den Anmeldungen im Laufe der Bearbeitung ergeben, werden lediglich die erstmaligen Entscheide aufgeführt. Diese können sowohl in der Abteilung Integration wie auch in der Abteilung Leistungen anfallen, sie können Hilfsmittel, medizinische Massnahmen, sämtliche Massnahmen im Rahmen einer Integration sowie Hilflosenentschädigungen und Renten betreffen.

Halter sorgt mit süssen Produkten seit über hundert Jahren für Glücksmomente. «Ich arbeite tatsächlich in einem süssen Paradies», sagt Marketing Manager Melanie Kuhn lachend.



Generationen von Kindern und Erwachsenen kennen und lieben sie: die Kräuterbonbons Haschi, die einzig wahren Halter Caramels oder die coolen Polar-Zältli. Produkte von Halter versüssen uns das Leben. «Und weil Süsses glücklich macht, trägt es letztlich auch dazu bei, dass wir uns gesund fühlen», ist Melanie Kuhn (30) überzeugt. Sie sorgt beim Aargauer Bonbons-Produzenten dafür, dass die Leckereien unter die Leute kommen. Etwa die trendigen Neuheiten wie Halter Fresh, Energy und Relax - «mit zusätzlicher Lifestyle-Funktion für den ganzen Tag».



## Grundlagen

### **GRUNDLAGEN DER CORPORATE GOVERNANCE**

Unter Corporate Governance sind sämtliche Grundsätze und Regeln zu verstehen, welche die Ausgestaltung der Organisation, das Verhalten, die Steuerung und die Transparenz auf oberster Unternehmensstufe regulieren. Sie soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Leitung und Kontrolle sicherstellen und gleichzeitig eine wirksame und effiziente Leistungserbringung ermöglichen. Die SVA Aargau ist den Regeln einer guten Unternehmensführung verpflichtet. Die Richtlinien zur Public Corporate Governance (PCG) des Kantons Aargau vom 18. September 2013 traten am 1. Januar 2014 in Kraft. Sie regeln das Verhältnis zwischen dem Kanton als Eigentümer und seinen Beteiligungen, stellen organisatorische Anforderungen an die Beteiligungen und legen die kantonalen Steuerungsinstrumente für die Beteiligungen fest. Auf der Basis der PCG-Richtlinien kann der Kanton seine Interessen gegenüber den Institutionen, an denen er beteiligt ist, transparent und auf der Basis klarer Regeln wahrnehmen. Das überarbeitete Organisationsreglement der SVA Aargau mit Änderungen vom 2. April 2014 berücksichtigt die PCG-Richtlinien des Kantons Aargau und wurde durch den Regierungsrat zur Kenntnis genommen.

## Eigentümerschaft und Unternehmensstruktur

Die SVA Aargau ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts des Kantons Aargau. Es gelten die PCG-Richtlinien für die kantonalen Beteiligungen. Die Organisation und die Aufgaben der SVA Aargau sind im Einführungsgesetz zu den Bundesgesetzen über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Invalidenversicherung (EG AHVG/IVG) vom 15. März 1994 und im Organisationsreglement der SVA Aargau vom 9. Februar 2015 geregelt. Die Organe der SVA Aargau sind die Verwaltungskommission, die/der Direktor/in und die Revisionsstelle. (Stand 1. April 2015)

## VERWALTUNGSKOMMISSION

Direktion Nancy Wayland Bigler

**Stab**  
 Peter Eberhard\*

**Kommunikation**  
 Elefteria Xekalakis Matthys

**Rechtsdienst**  
 Alexandra Meichssner

<b>Ausgleichskasse</b> Christoph Schmutge		<b>IV-Stelle</b> Daniel Roth		<b>Support IV-Stelle</b> Danilo Martinelli	<b>Finanzen &amp; Ressourcen/ Stv. Direktorin</b> Inge Hubacher
Beiträge Stefan Nauer	Leistungen Martin Jochum	Integration Sylvia Kunz	Leistungen Thomas Lehner	RAD Marie-Josée Staff	
Beiträge 1 Bea Weiss	Renten 1 Ernst Schürch	FIA 1 Regula Flückiger-Müller	Region 1 Isabelle Lüscher	RAD 1 Matthias Voisard	Rechnungswesen Marc Schärer
Beiträge 2 Priska Rahm-Bhend	Renten 2 Frieda Lüscher	FIA 2 Patrick Stürchler	Region 2 Georg With	RAD 2 Johannes Pangritz	Personal Janine Zahner
Beiträge 3 Robert Kunz	Renten 3 Martin Käch	FIA 3 Monika Landmann	Region 3 Claude Amstutz		Gebäudemanagement Martin Heyer
Beiträge 4 Michela Bässler	EL 1 Melisa Rexhepi	FIA 4 Anke Mechnik	Region 4 Lukas Binder		Informatik André Meyer
Familienausgleichskasse Michel Guinot	EL 2 Jürg Stossier	Pforte Arbeitsmarkt Lars Stiffler	Region 5 Verena Leiser		DM AK/Post Jeannette Baumann
Revision Stefan Nauer	Prämienverbilligung Daniela Brivio	Berufsberatung 1 Martin Schnyder	Sachleistungen Marianne Ehram		DM IV/Projekte Marianne Stänz
		Berufsberatung 2 Daniel Kistler	Abklärungsdienst Silvia Stuhl		
			Rechnungskontrolle Marcel Kilcher		

- Verwaltungskommission (VK)
- Geschäftsleitung (GL)
- Abteilungsleitende (AL)
- Teamleitende (TL)

\* ab 1.1.2015

## Organisation und Aufsicht

### VERWALTUNGSKOMMISSION

Die Verwaltungskommission der SVA Aargau besteht einschliesslich Präsidium aus fünf Mitgliedern. Sie ist vom Regierungsrat für die Amtsperiode von 2013 bis 2016 gewählt. Die wichtigsten Kompetenzen der Verwaltungskommission umfassen die Festlegung von Leitbild, Unternehmensstrategie, Jahreszielen, die grundsätzliche Leitung und Überwachung der Geschäftsführung von der SVA Aargau und Gemeindegliederstellen, den Beschluss des Budgets der SVA Aargau, die Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem, die Verantwortung für die Anlagestrategie, die Festsetzung der Verwaltungskostensätze und die Verabschiedung von Jahresbericht und Jahresrechnung. Seit 2014 ist die Verwaltungskommission zudem Anlaufstelle für interne Hinweisgeber von Unregelmässigkeiten, Korruption oder Gesetzesverletzungen.

### AUSSCHÜSSE DER VERWALTUNGSKOMMISSION

Die Verwaltungskommission hat sich in drei Ausschüssen für Corporate Governance & Strategie, Finanzen & Risiko sowie Nomination & Entschädigung organisiert. Diese übernehmen jeweils die Vorbereitung und die Präsentation von Geschäften der Verwaltungskommission, während die Entscheidungsgewalt und die Verantwortung für die übertragenen Aufgaben stets in der Verwaltungskommission bleiben.

**Ausschuss Nomination & Entschädigung.** Der Ausschuss Nomination & Entschädigung bereitet die Entschädigungs- und Wahlgeschäfte vor. Insbesondere bereitet er Geschäfte in den Bereichen Ernennung und Entschädigung der Direktorin oder des Direktors und der Geschäftsleitung vor. Im Weiteren berichtet der Ausschuss über die Vorkehrungen der Geschäftslei-

tung im Bereich der Kaderausbildung und des Personalwesens, beantragt im Rahmen der Budgetvorgaben die Verwendung von Anpassungen der Lohnsumme, plant die Erneuerung der Verwaltungskommission und bereitet deren Selbstevaluation vor. Der Ausschuss Nomination & Entschädigung setzt sich per Ende 2014 wie folgt zusammen:  
Regula Baur-Wechsler (Präsidium) und Renato Merz

**Ausschuss Finanzen & Risiko.** Der Ausschuss Finanzen & Risiko bereitet Geschäfte insbesondere in den Bereichen Jahresrechnung, Jahresbericht, Finanzplanung und -kontrolle, Finanzanlagen, Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie Risikomanagement und IKS vor. Der Ausschuss setzt sich Ende 2014 wie folgt zusammen:  
Hans Jürg Koch (Präsidium) und Christoph Schenk

**Ausschuss Corporate Governance & Strategie.** Der Ausschuss Corporate Governance & Strategie bereitet Geschäfte vor in den Bereichen Leitbild, Strategie, Führungsstrukturen, Marktauftritt und -bearbeitung sowie Gesetzgebungsfragen, Eigentümerstrategie und Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton. Der Ausschuss setzt sich Ende 2014 wie folgt zusammen:  
Christoph Schenk (Präsidium) und Elisabeth Meyerhans Sarasin

### KOMPETENZREGELUNG

Die Kompetenzen der Verwaltungskommission sind abschliessend in §2 des Organisationsreglements der SVA Aargau geregelt, die Kompetenzen der Direktorin oder des Direktors in §12 und diejenigen der Geschäftsleitung in §13 desselben Reglements.



Regula Baur-Wechsler,  
Renato Merz,  
Elisabeth Meyerhans Sarasin,  
Hans Jürg Koch,  
Christoph Schenk

## MITGLIEDER DER VERWALTUNGSKOMMISSION

Name Wohnort	Funktion	Im Amt seit	Berufliche Tätigkeit sowie Tätigkeiten in Führungs- bzw. Aufsichtsgremien und politische Mandate per 1. April 2015
Elisabeth Meyerhans Sarasin 8702 Zollikon	Präsidentin der Verwaltungskommission Ausschuss Corporate Governance & Strategie	2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschäftsführerin Meyerhans &amp; Partner GmbH Kommunikations- und Wirtschaftsberatung</li> <li>– VR-Mitglied KKL Luzern Management AG</li> <li>– Stiftungsrätin AXA Stiftung Berufliche Vorsorge</li> <li>– VR-Mitglied Acorma Holding AG</li> <li>– Stiftungsrätin AVINA Stiftung</li> </ul>
Renato Merz 5073 Gipf-Oberfrick	Vizepräsident der Verwaltungskommission Ausschuss Nomination & Entschädigung	2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>– CEO Consenec AG, Baden</li> <li>– Mitglied der Caisse de pensions du Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique S.A. – Recherche et Développement</li> </ul>
Regula Baur-Wechsler 5614 Sarmenstorf	Präsidentin Ausschuss Nomination & Entschädigung	2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschäftsführerin Pensionskasse der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Aargau, Aarau</li> <li>– Präsidentin Aargauische Landwirtschaftliche Kreditkasse des Kantons Aargau, Aarau</li> <li>– Stiftungsrätin Agrisano Prevos, Brugg</li> </ul>
Hans Jürg Koch 4852 Rothrist	Präsident Ausschuss Finanzen & Risiko	2007	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gemeindeammann Rothrist</li> <li>– VR-Präsident Econopac AG Rothrist</li> <li>– Vorstandsmitglied Zofingenregio</li> <li>– Vorstandsmitglied ERZO Oftringen</li> <li>– Vorstandsmitglied Berufsschule Zofingen</li> <li>– Präsident ARA Aarburg / Oftringen</li> <li>– VR-Mitglied EW Rothrist AG</li> </ul>
Christoph Schenk 5000 Aarau	Präsident Ausschuss Corporate Governance & Strategie Ausschuss Finanzen & Risiko	2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Chief Investment Officer Zürcher Kantonalbank</li> </ul>

## GESCHÄFTSLEITUNG

Die Direktorin bildet zusammen mit den drei Bereichsleitenden die Geschäftsleitung. Sie hat den Vorsitz. Die Geschäftsleitung erarbeitet insbesondere Leitbild, Strategie und Jahresziele und erstellt Budget, Jahresrechnung und Jahresbericht zuhanden der Verwaltungskommission. Sie legt die Detailorganisation der SVA Aargau fest, erlässt die für eine geordnete Geschäftsführung notwendigen Weisungen und erfüllt alle weiteren Aufgaben, die keinem Organ zugeordnet sind. Per 1.3.2015 konnte Christoph Schmugge als Leiter Bereich Ausgleichskasse verpflichtet werden. Der Regierungsrat hat per 1. Dezember 2014 Nancy Wayland Bigler zur neuen Direktorin der SVA Aargau gewählt. Damit ist die vierköpfige Geschäftsleitung der SVA Aargau komplett.

## ENTSCHÄDIGUNGEN

Die Entschädigungen für die Direktion und die Mitglieder der Geschäftsleitung werden durch die Verwaltungskommission festgesetzt. Die Entschädigung besteht aus einem fixen Grundlohn. Im Weiteren erhalten die Geschäftsleitungsmitglieder ein Halbtaxabonnement, ein Mobiltelefon, ein Tablet und ein Notebook sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Anerkennungsprämien entrichtet werden. Die Honorarpauschale und die Sitzungsgelder der Verwaltungskommission werden vom Regierungsrat verabschiedet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden folgende Entschädigungen inklusive Nebenleistungen vergütet (siehe Tabelle auf Seite 59):

## MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG, STAND 1.4.2015

Name	Funktion	Im Amt seit
Nancy Wayland Bigler	Direktorin	2014
Inge Hubacher	Leiterin Finanzen & Ressourcen/Stv. Direktorin	2012
Daniel Roth	Bereichsleiter IV-Stelle	2013
Christoph Schmugge	Bereichsleiter Ausgleichskasse	2014



Christoph Schmutge,  
Nancy Wayland Bigler,  
Daniel Roth,  
Inge Hubacher

## ENTSCHÄDIGUNGEN 2014 IN CHF VERWALTUNGSKOMMISSION

	Summe
<b>Verwaltungskommissionspräsidentin</b>	
Honorar	24 000
Sitzungsgelder	36 900
Spesen	2 279
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>63 179</b>
<b>Übrige Verwaltungskommissionsmitglieder</b>	
<b>Vize Renato Merz</b>	
Honorar	12 000
Sitzungsgelder	11 100
Spesen	1 138
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>24 238</b>
<b>Regula Baur</b>	
Honorar	9 600
Sitzungsgelder	14 700
Spesen	842
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>25 142</b>

	Summe
<b>Hans Jürg Koch</b>	
Honorar	9 600
Sitzungsgelder	5 100
Spesen	510
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>15 210</b>
<b>Christoph Schenk</b>	
Honorar	9 600
Sitzungsgelder	10 200
Spesen	162
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>19 962</b>
<b>Gesamte Verwaltungskommission (5)</b>	
Honorar	64 800
Sitzungsgelder	78 000
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>142 800</b>

Die Verwaltungskommission erteilte im Jahr 2013 Elisabeth Meyerhans Sarasin und Christoph Schenk ein Mandat zur Unterstützung der SVA Aargau in der Erarbeitung einer neuen Strategie. Die Arbeiten wurden im Jahr 2014 abgeschlossen.

## ENTSCHÄDIGUNGEN 2014 IN CHF GESCHÄFTSLEITUNG

	Summe
<b>Direktion<sup>1</sup></b>	
Fixer Grundlohn	85 118
Spesenpauschalen und weitere Nebenleistungen <sup>2</sup>	7 747
<b>Gesamtentschädigung</b>	<b>92 865</b>
<b>Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (4)<sup>3</sup></b>	
Fixer Grundlohn	683 469
Funktionszulage stv. Direktorin	27 500
Spesenpauschalen und weitere Nebenleistungen	38 449
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>749 418</b>
<b>Gesamte Geschäftsleitung</b>	
Grundlohn, Funktionszulage	796 087
Nebenleistungen	46 196
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>842 283</b>

<sup>1</sup> Bergita Kayser: 3 Monate, Nancy Wayland Bigler: 1 Monat

<sup>2</sup> Die weiteren Nebenleistungen umfassen: Anerkennungsprämien, Halbtaxabonnement, Mobiltelefon, Tablet sowie ein Notebook

<sup>3</sup> Inge Hubacher: 12 Monate, Karsten Poppe: 5 Monate, Daniel Roth: 12 Monate, Christoph Schmutz: 10 Monate

«Inklusion gibt Menschen mit besonderen Begleitungsbedürfnissen die Möglichkeit, sich als vollwertiges Mitglied in der Gesellschaft zurechtzufinden», sagt Martin Bhend.



Menschen, die nicht in den Arbeitsprozess integriert sind, verlieren Eigenständigkeit, Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten. Die Stiftung für Behinderte Aarau-Lenzburg bietet deshalb nicht nur Lebens- und Arbeitsräume. «Wir fördern gezielt die Selbstbestimmung unserer begleiteten Personen und schaffen damit einen möglichst hohen gesellschaftlichen Einbezug (Inklusion)», sagt Stiftungsleiter Martin Bhend (47). «Denn ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein, macht glücklich und glücklich sein hält letztlich auch gesund.»



## Informationspolitik

Die Sozialversicherung Aargau verfolgt gegenüber Bund, Kanton, Wirtschaft, Öffentlichkeit und dem Schweizer Sozialversicherungswesen eine offene Informationspolitik auf den Grundlagen des Einführungsgesetzes zu den Bundesgesetzen über die Alters- und Hinterlassenenversicherung und die Invalidenversicherung (EG AHVG/IVG). In der Botschaft des Regierungsrates zum EG AHVG/IVG vom 4. August 1993 heisst es wörtlich: «Die Organisation als SVA ermöglicht es, alle nicht versicherungsspezifischen Arbeiten zusammenzufassen und sie durch Erzielung von wesentlichen Synergieeffekten kostengünstig zu erfüllen [...]. Die Zuordnung verschiedener Sozialversicherungsbereiche unter die Sozialversicherungsanstalt bringt grössere Transparenz und schafft günstige Voraussetzungen für eine bürgernahe und dem einzelnen Versicherten dienende Verwaltung.» Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und die Kontinuität werden mit der Herausgabe eines umfassenden Jahresberichts, einer Jahresrechnung sowie mindestens einer Presseorientierung unterstrichen. Hinzu kommen nach Bedarf diverse Mediencommuniqués. Ihrem zentralen Anliegen der Transparenz und des Dialogs verschaffte die SVA Aargau mit einer neu geschaffenen Stelle der Leiterin Unternehmenskommunikation Nachdruck.

## Begriffe und Abkürzungen

### **ABKÜRZUNG**    **BEDEUTUNG**

AB	Abrechnungsbuchhaltung
AK	Ausgleichskasse
AKIS	Ausgleichskasseninformationssystem
BGSA	Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BVM	Bekämpfung des Versicherungsmissbrauchs
DGS	Departement Gesundheit und Soziales
DMC	Dokumenten-Management-Center
EL	Ergänzungsleistungen
EO	Erwerbsausfallentschädigung
FAK, FL	Familienausgleichskasse, Familienzulagen in der Landwirtschaft
GZ	Gemeindezweigstelle
HE	Hilflosenentschädigung
IGAKIS	Interessengemeinschaft für Ausgleichskasseninformationssysteme
IKS	Internes Kontrollsystem
IPV	Individuelle Prämienverbilligung
IV	Invalidenversicherung

### **ABKÜRZUNG**    **BEDEUTUNG**

IVT	IV-Taggeld
LSP	Liste Säumiger Prämienzahlender
MSE	Mutterschaftsentschädigung
NE	Nichterwerbstätige
nVM	neues Verrechnungsmodell
RAD	Regionalärztlicher Dienst
RSA	Revisionsstelle der Ausgleichskassen
RW	Rechnungswesen
SE	Selbständigerwerbende
SQS	Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme
SEDEX	secure data exchange
VK	Verwaltungskommission
WBG	Weisungen über Buchführung und Geldverkehr der Ausgleichskassen
ZAS	Zentrale Ausgleichsstelle

**SVA Aargau**

Kyburgerstrasse 15

5001 Aarau

Tel. 062 836 81 81

Fax 062 836 81 99

[info@sva-ag.ch](mailto:info@sva-ag.ch)

# JAHRESRECHNUNG 2014

Der Jahresbericht 2014 der  
SVA Aargau ist separat  
erhältlich unter [info@sva-ag.ch](mailto:info@sva-ag.ch)





## Jahresrechnung der Familienausgleichskasse (Beträge in CHF)

BESTANDESRECHNUNG	2013	2014
<b>Aktiven</b>	<b>134 867 538</b>	<b>141 327 172</b>
Kontokorrentguthaben	5 686 698	5 968 989
Guthaben bei anderen Rechnungskreisen	5 538 227	7 029 155
Andere Guthaben	70 122	633 088
Kapitalanlagen	122 412 697	127 685 421
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (aktiv)	1 159 794	10 519
<b>Passiven</b>	<b>-134 867 538</b>	<b>-141 327 172</b>
Laufende Verpflichtungen	-755 810	-504 611
Kontokorrentschulden	-11 064	-9 110
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (passiv)	-34 956	-94 753
Allgemeine Reserven	-134 065 709	-140 718 699
<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>		
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>125 764 397</b>	<b>131 421 485</b>
Geldleistungen	125 000 377	130 702 278
Abschreibungen, Herabsetzungen, Erlasse	764 019	719 207
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-131 115 432</b>	<b>-132 018 731</b>
Beiträge	-130 949 377	-131 815 464
Rückerstattungen (Betrieb)	-166 055	-203 266
<b>Ergebnis Betriebsrechnung</b>	<b>-5 351 036</b>	<b>-597 246</b>

VERWALTUNGSRECHNUNG	2013	2014
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>6 180 940</b>	<b>2 635 377</b>
Personalaufwand	916 515	967 326
Sachaufwand (exkl. Raumkosten)	227 712	279 734
Raum- und Liegenschaftskosten	120 330	126 187
Dienstleistungen Dritter	71 627	54 665
Passivzinsen, Kapitalkosten	471 015	130 296
Abschreibungen	3 341 153	56 424
Allgemeine Verwaltungskosten	1 032 587	1 020 746
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-10 391 021</b>	<b>-8 691 122</b>
Vermögenserträge	-7 004 272	-8 470 492
Allgemeine Verwaltungserträge	-1 385 495	-214 466
Rückerstattungen (Ertrag)	-1 254	-6 163
Auflösung von Reserven und Rückstellungen	-2 000 000	0
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung (Ertragsüberschuss)</b>	<b>-4 210 081</b>	<b>-6 055 744</b>
<b>Gesamtergebnis (Ertragsüberschuss)</b>	<b>-9 561 117</b>	<b>-6 652 990</b>

Zahlen mit einem Minuszeichen sind als Ertrag zu werten, Zahlen ohne Vorzeichen als Aufwand. Sämtliche Zahlen werden nach kaufmännischen Grundsätzen auf zwei Kommastellen gerundet. Diese Rundungen führen dazu, dass es bei den addierten Werten zu minimalen Differenzen kommen kann.

## Konsolidierte Jahresrechnung SVA (Beträge in CHF)

BESTANDESRECHNUNG	2013	2014
<b>Aktiven</b>	<b>178 591 266</b>	<b>186 712 407</b>
Kontokorrentguthaben	8 888 050	8 651 244
Guthaben bei anderen Rechnungskreisen	8 402 855	10 389 712
Andere Guthaben	257 736	1 510 181
Kapitalanlagen	159 684 362	166 069 364
Immobilien	3	3
Mobilien	8	8
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (aktiv)	1 358 253	91 894
<b>Passiven</b>	<b>-178 591 266</b>	<b>-186 712 407</b>
Laufende Verpflichtungen	-1 454 621	-1 298 648
Kontokorrentschulden	-11 064	-9 110
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-4 070 284	-4 085 776
Rückstellungen	-14 987 800	-16 763 850
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (passiv)	-1 434 022	-1 061 205
Allgemeine Reserven	-156 633 475	-163 493 819

Konsolidierung Bestandesrechnung: Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse  
 Konsolidierung Verwaltungsrechnung: IV inkl. RAD; Ergänzungsleistungen;  
 Familienausgleichskasse; Familienausgleichskasse Nichterwerbstätige; Prämien-  
 verbilligung; Ausgleichskasse

VERWALTUNGSRECHNUNG	2013	2014
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>63 662 597</b>	<b>63 045 147</b>
Personalaufwand	43 836 563	45 429 108
Sachaufwand (exkl. Raumkosten)	7 233 812	7 092 063
Raum- und Liegenschaftskosten	2 711 598	2 812 737
Dienstleistungen Dritter	2 613 060	2 698 619
Passivzinsen, Kapitalkosten	558 382	202 941
Abschreibungen	5 040 009	910 190
Allgemeine Verwaltungskosten	369 173	1 162 026
Rückerstattungen (Aufwand)	1 300 000	1 387 464
Bildung von Rückstellungen	0	1 350 000
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-70 973 680</b>	<b>-69 308 245</b>
Beiträge für eigene Rechnung	-14 114 401	-12 104 307
Vermögenserträge	-9 910 925	-11 907 104
Entgelte	-1 664 685	-1 560 446
Dienstleistungserträge	-330 010	-419 642
Verwaltungskostenvergütungen	-2 068 997	-2 125 636
Allgemeine Verwaltungserträge	-1 810 648	-1 753 679
Rückerstattungen (Ertrag)	-1 217 340	-1 226 429
Auflösung von Reserven und Rückstellungen	-3 000 000	0
BSV: Entschädigung Verwaltungsrechnung	-29 785 479	-30 435 351
Kanton Aargau: Entschädigung Verwaltungsrechnungen	-7 071 194	-7 775 650
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung (Überschuss / Fehlbetrag)</b>	<b>-7 311 083</b>	<b>-6 263 098</b>

Das Ergebnis der Verwaltungsrechnung (ohne Betriebsrechnungen) der konsolidierten Jahresrechnung SVA setzt sich aus den Ertragsüberschüssen der Familienausgleichskasse (TCHF 6056) und der Ausgleichskasse (TCHF 207) zusammen.

Das Gesamtergebnis 2014 der Familienausgleichskasse von TCHF 6653 (Betriebs- und Verwaltungsrechnung) wurde vollumfänglich der Allgemeinen Reserve zugewiesen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven belaufen sich im Jahr 2014 mit über TCHF 140 718 auf insgesamt 108 Prozent der durchschnittlich ausbezahlten Kinderzulagen der letzten drei Jahre. Die leichte Überschreitung der gesetzlichen Höchstgrenze um 8 Prozent wird durch die substanzielle Beitragssatzsenkung von 1,45 auf 1,35 Prozent der Lohnsumme auf Anfang 2015 für die kommenden fünf Jahre behoben. Die heutigen Kunden der FAK werden damit über die nächsten fünf Jahre um über TCHF 45 000 entlastet.

Die Ausgleichskasse weist aufgrund ihres Kapitals und Reserven weiterhin stabile Verhältnisse auf. Sie kann unerwartete Schwankungen auffangen, ohne die Verwaltungskostenbeitragsätze anpassen zu müssen – im Gegenteil: Die gesunde Struktur erlaubt es, erneut eine Verwaltungskostenrückvergütung vorzunehmen. Den Allgemeinen Reserven wurde der Ertragsüberschuss 2014 in der Höhe von TCHF 207 zugewiesen.

## Beiträge und Leistungen (Beträge in CHF)

	2013	2014
<b>Beiträge AHV/IV/Übrige</b>		
AHV/IV/EO	-862 438 892	-866 451 331
Arbeitslosenversicherung	-150 447 451	-150 353 717
Beiträge Familienausgleichskasse	-130 185 358	-131 096 257
<b>Total Beiträge AHV/IV/Übrige</b>	<b>-1 143 071 701</b>	<b>-1 147 901 305</b>
<b>Übertragene Aufgaben</b>		
Leistungen Familienausgleichskasse	124 834 322	130 499 012
Leistungen Familienausgleichskasse Nichterwerbstätige	2 820 277	3 193 042
Leistungen Prämienverbilligungen	267 321 193	281 480 258
Leistungen Ergänzungsleistungen	218 223 930	226 952 260
<b>Total Leistungen Übertragene Aufgaben</b>	<b>613 199 722</b>	<b>642 124 572</b>
<b>AHV-Leistungen</b>	<b>1 260 452 863</b>	<b>1 317 498 981</b>
<b>IV-Leistungen</b>	<b>263 157 227</b>	<b>262 152 274</b>
<b>Übrige Leistungen</b>		
Erwerbsausfall-/Mutterschaftsentschädigung	46 013 869	43 362 039
Betriebsrechnung FL	5 151 721	4 567 693
Rückverteilung der CO <sub>2</sub> -Abgabe an Unternehmen	1 248 255	3 824 947
<b>Total Übrige Leistungen</b>	<b>52 413 846</b>	<b>51 754 679</b>
<b>Total Leistungen</b>	<b>2 189 223 656</b>	<b>2 273 530 506</b>

## Jahresrechnung

### **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

Die Sozialversicherung Aargau (abgekürzt: SVA) ist eine öffentlich-rechtlich selbstständige Anstalt des Kantons Aargau mit Sitz in Aarau. Die SVA Aargau erbringt Leistungen im schweizerischen Sozialversicherungssystem, insbesondere in der 1. Säule. Ihre Tätigkeit beschränkt sich auf das Gebiet des Kantons Aargau. Die SVA Aargau besteht aus den Bereichen Ausgleichskasse, IV-Stelle, Finanzen & Ressourcen sowie dem Direktionsstab. Mit ausbezahlten Leistungen über alle Bereiche von rund CHF 2,3 Mia. Franken gehört die SVA Aargau zu den grossen Sozialversicherungsunternehmen in der Schweiz. Im Jahr 2015 feiert die SVA Aargau ihr 20-jähriges Bestehen. Die Details zur Organisation finden sich auf Seite 54 ff.

### **GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG**

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Weisungen über Buchführung und Geldverkehr der Ausgleichskassen (WBG) vom 1. Januar 2004 (Stand 1. Januar 2014) und nach den obligationenrechtlichen Vorschriften. Wo spezialgesetzliche Bestimmungen vorgehen, kommen diese zur Anwendung.

Im Berichtsjahr 2014 haben sich keine Grundlagen in der Rechnungslegung geändert, die für die SVA Aargau massgebend sind.

Das Unternehmen hält keine Beteiligung, welche eine konsolidierte Jahresrechnung erfordert.

### **BUCHFÜHRUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**

#### **Allgemeine Grundsätze**

Alle bis zum Bilanzstichtag vom 31. Dezember abgeschlossenen Geschäfte werden erfasst und gemäss den nachstehend bezeichneten Grundsätzen bewertet.

Das Rechnungswesen wird nach den allgemein anerkannten Grundsätzen der Ordnungsmässigkeit geführt.

Guthaben und Schulden sowie Aufwand und Ertrag müssen auf Ende des Rechnungsjahres vollständig ausgewiesen sein.

Die Buchhaltung wird monatlich nachgeführt. Eine periodische Verbuchung ist unter der Voraussetzung gestattet, dass dadurch die Aussagefähigkeit der Buchhaltung nicht wesentlich beeinträchtigt wird. Die tägliche Kontrolle der Geldmittel ist durch entsprechende Massnahmen sichergestellt.

#### **Kassabestände, Bankguthaben**

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken (CHF). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

#### **Finanzanlagen – Obligationen und ähnliche Papiere, Aktien, Fonds, Alternative Anlagen, Kapitalanlagen**

Das Anlagereglement der SVA Aargau legt unter anderem die Grundsätze und Richtlinien für die Bewirtschaftung des Vermögens der SVA Aargau fest. Darunter fällt auch das Vermögen aller unter ihrem Dach geführten Einrichtungen. Bei diesen Einrichtungen handelt es sich aktuell um die Familienausgleichskasse (FAK), die AHV-Ausgleichskasse, den Leo-/Vevo-Fonds sowie den Fonds für Teuerungszulagen. Für die einzelnen Einrichtungen können unterschiedliche Vorschriften erlassen werden. Das Anlagereglement und die Anlagestrategien werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Das aktuell massgebende Anlagereglement wurde am 1. November 2014 in Kraft gesetzt und ersetzt das Anlagereglement vom 1. September 2013.

Die Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf Änderungen von Marktbedingungen verkauft werden können, werden zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Für allgemeine Finanzanlagenrisiken verfügt die Ausgleichskasse über eine Rückstellung von 3,25 Mio. Franken. Im Weiteren verfügt die FAK über eine Schwankungsreserve von insgesamt 140,7 Mio. Franken.

#### **Forderungen – Debitoren, Beitragsausstände sowie Guthaben**

Die Debitoren, die Beitragsausstände in der FAK sowie die Guthaben gegenüber der SVA werden zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen werden keine vorgenommen. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist, oder ein Erlass genehmigt wird.

#### **Aktiv- und Passivkontokorrent Abrechnungsstelle FAK**

Die FAK rechnet mit vier Abrechnungsstellen ab. Die Bewertung des Aktiv- und Passivkontokorrents erfolgt zum Nominalwert.

#### **Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen**

Die Bewertung der aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen erfolgt zum Nominalwert. Die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen werden jeweils zu Beginn des folgenden Rechnungsjahres über die betreffenden Aufwand- und Ertragskonten aufgelöst.

#### **Sachanlagen**

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Abschreibungsreglement abgeschrieben. Auf Sachanlagen sind mindestens der tatsächlichen Wertminderung entsprechende Abschreibungen vorzunehmen. Diese werden nach der

linearen Methode berechnet, d.h. die Abschreibung erfolgt vom jeweiligen Anschaffungswert (unter Abzug eines allfälligen Investitionsbeitrages Dritter).

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten in der FAK und der SVA Aargau werden zum Nominalwert geführt.

#### **Rückstellungen**

Für noch nicht genau bekannte Verwaltungsausgaben sowie für künftige Investitionen und erwartete Verluste aus Kapitalanlagen (Wertberichtigungen) können beim Jahresabschluss Rückstellungen gebildet werden. Vorgenommene Rückstellungen sind zweckbestimmt und dürfen nur zur Deckung der Aufwendungen, für die sie gebildet wurden, herangezogen werden. Ist der Verwendungszweck nicht mehr gegeben, sind die Rückstellungen aufzulösen.

#### **Reserven**

Die Reserven innerhalb der SVA Aargau werden zum Nominalwert geführt.

Sie dienen teilweise der Selbstversicherung von Risiken wie zum Beispiel die Wertschwankungsreserve der FAK für deren Vermögensanlage und für Geschäftsrisiken. Im Fall der FAK ist die Bildung von Reserven im Umfang von wenigstens 20 Prozent und höchstens 100 Prozent der durchschnittlich ausbezahlten Kinderzulagen der letzten drei Jahre gesetzlich vorgeschrieben.

Im Fall der Ausgleichskasse entsprechen die Reserven dem «Eigenkapital» der Ausgleichskasse. Reserven dürfen ausschliesslich aus Einnahmenüberschüssen der Verwaltungsrechnung oder aus ausserordentlichen Zuwendungen von Dritten gebildet werden. Bei Verlusten werden sie vermindert.

#### **Erfassung von Erträgen**

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der SVA Aargau zufließt und zuverlässig bemessen werden kann.

## Erläuterungen zur Jahresrechnung 2014 der Familienausgleichskasse

BESTANDESRECHNUNG	2013	2014
<b>Aktiven</b>	<b>134 867 538</b>	<b>141 327 172</b>
Kontokorrentguthaben	5 686 698	5 968 989
Guthaben bei anderen Rechnungskreisen <sup>1</sup>	5 538 227	7 029 155
Andere Guthaben <sup>2</sup>	70 122	633 088
Kapitalanlagen <sup>3</sup>	122 412 697	127 685 421
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (aktiv) <sup>4</sup>	1 159 794	10 519
<b>Passiven</b>	<b>-134 867 538</b>	<b>-141 327 172</b>
Laufende Verpflichtungen <sup>5</sup>	-755 810	-504 611
Kontokorrentschulden	-11 064	-9 110
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (passiv) <sup>6</sup>	-34 956	-94 753
Allgemeine Reserven <sup>7</sup>	-134 065 709	-140 718 699

<sup>1</sup> Das Guthaben gegenüber dem Bund hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dieser Wert ist monatlich starken Schwankungen ausgesetzt, was in der Systematik der Kapitalversorgung begründet liegt.

<sup>2</sup> Gegenüber dem Jahr 2013 machen sich zwei Grössen bemerkbar: 1. Eine Zunahme bei der Verrechnungssteuer in Höhe von rund TCHF 564. 2. Eine wesentlich bessere Performance der Anlagen.

<sup>3</sup> Eine Nachzahlung bei den Kinderzulagen im Jahr 2014 führte zu einem Geldmittelabfluss direkt aus dem Kapitalkonto von TCHF 2500. Die Erträge aus den Kapitalanlagen von über TCHF 8470 wurden dieser Position gutgeschrieben.

<sup>4</sup> Im Jahr 2013 enthielt diese Position einen ausserordentlichen Ertrag einer Abrechnungsstelle (Schwankungsreserven Gastrosocial) von über TCHF 1150.

<sup>5</sup> Offene Rechnungen der Abrechnungsstellen für die Periode 4. Quartal 2014.

<sup>6</sup> Wie im Vorjahr wurden die angefangenen IT-Arbeiten abgegrenzt.

<sup>7</sup> Der Ertragsüberschuss 2014 von TCHF 6653 wurde vollumfänglich der allgemeinen Reserve zugewiesen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Reserven belaufen sich im Jahr 2014 mit über TCHF 140 718 auf insgesamt 108 Prozent der durchschnittlich ausbezahlten Kinderzulagen der letzten drei Jahre. Die leichte Überschreitung der gesetzlichen Höchstgrenze um 8 Prozent wird durch die substanzielle Beitragsatzsenkung von 1,45 auf 1,35 Prozent der Lohnsumme auf Anfang 2015 für die kommenden fünf Jahre behoben. Die heutigen Kunden der FAK werden damit über die nächsten fünf Jahre um über TCHF 45 000 entlastet.

BETRIEBSRECHNUNG	2013	2014
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>125 764 397</b>	<b>131 421 485</b>
Geldleistungen <sup>1</sup>	125 000 377	130 702 278
Abschreibungen, Herabsetzungen, Erlasse	764 019	719 207
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-131 115 432</b>	<b>-132 018 731</b>
Beiträge <sup>2</sup>	-130 949 377	-131 815 464
Rückerstattungen (Betrieb)	-166 055	-203 266
<b>Ergebnis Betriebsrechnung</b>	<b>-5 351 036</b>	<b>-597 246</b>

<sup>1</sup> Die Zunahme bei den Geldleistungen beträgt rund TCHF 5700 und setzt sich wie folgt zusammen:

- 3300 TCHF Zulagen an Arbeitgebende
- 500 TCHF Zunahme bei Abrechnungsstellen
- 1900 TCHF Aufwand Kinderzulagen Selbstständigerwerbende (SE)

<sup>2</sup> Die FAK-Beiträge setzen sich aus Beiträgen der Arbeitgeber, der Selbstständig-erwerbenden und der Abrechnungsstelle zusammen.

## Familienausgleichskasse

VERWALTUNGSRECHNUNG	2013	2014
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>6 180 940</b>	<b>2 635 377</b>
Personalaufwand	916 515	967 326
Sachaufwand (exkl. Raumkosten) <sup>1</sup>	227 712	279 734
Raum- und Liegenschaftskosten	120 330	126 187
Dienstleistungen Dritter	71 627	54 665
Passivzinsen, Kapitalkosten <sup>2</sup>	471 015	130 296
Abschreibungen <sup>3</sup>	3 341 153	56 424
Allgemeine Verwaltungskosten	1 032 587	1 020 746
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-10 391 021</b>	<b>-8 691 122</b>
Vermögenserträge <sup>4</sup>	-7 004 272	-8 470 492
Allgemeine Verwaltungserträge <sup>5</sup>	-1 385 495	-214 466
Rückerstattungen (Ertrag)	-1 254	-6 163
Auflösung von Reserven und Rückstellungen <sup>6</sup>	-2 000 000	0
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung (Ertragsüberschuss)</b>	<b>-4 210 081</b>	<b>-6 055 744</b>
<b>Gesamtergebnis (Ertragsüberschuss) <sup>7</sup></b>	<b>-9 561 117</b>	<b>-6 652 990</b>

<sup>1</sup> Gegenüber dem Vorjahr sind die Portokosten um rund TCHF 20 gestiegen.

<sup>2</sup> Im Berichtsjahr 2014 kommt die Übertragung der Vermögensverwaltung an eine einzige Bank erstmals vollumfänglich zum Tragen. Die Vermögensverwaltungsgebühren konnten insgesamt um TCHF 340 reduziert werden.

<sup>3</sup> Im Jahr 2013 musste durch die Umschichtung der Finanzanlagen (Verkauf) im Zuge der neuen Anlagestrategie ein realisierter Verlust in der Höhe von TCHF 3000 getragen werden.

<sup>4</sup> Verbesserte Performance auf den Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr. Auf dem Gesamtvermögen der FAK von TCHF 123 700 wurde eine Rendite von 7,43 Prozent erzielt. Für die FAK gilt die in der Tabelle «Anlagestrategie FAK» beschriebene Anlagestrategie (siehe Seite 11).

<sup>5</sup> Im Jahr 2013 wurde ein ausserordentlicher Ertrag von rund TCHF 1150 abgegrenzt.

<sup>6</sup> Vollständige Auflösung der Position Rückstellungen auf Kapitalanlagen von TCHF 2000 im Jahr 2013.

<sup>7</sup> Das Gesamtergebnis 2014 von TCHF 6653 wird vollumfänglich den allgemeinen Reserven zugewiesen.

## ANLAGESTRATEGIE FAK

	Strategiequote	Taktische Band- breiten mind.	Taktische Band- breiten max.
Liquidität CHF	0.0%	0.0%	10.0%
Obligationen CHF (SBI 1–5)	51.0%	36.0%	60.0%
Obligationen FW (hedged)	9.0%	6.0%	12.0%
Aktien Schweiz	10.0%	6.0%	14.0%
Aktien Welt	16.0%	12.0%	20.0%
Aktien Emerging Markets	3.0%	0.0%	5.0%
Immobilien Schweiz	11.0%	7.0%	15.0%
<b>Total</b>	<b>100.0 %</b>		
Total Fremdwährungen	28.0%	18.0%	37.0%
Total Fremdwährungen (nicht abgesichert)	19.0%	12.0%	25.0%
Total Aktien	29.0%	18.0%	39.0%

## Erläuterungen zur Jahresrechnung 2014 der Familienausgleichskasse Nichterwerbstätige

BESTANDESRECHNUNG	2013	2014
<b>Aktiven</b>	<b>-917 526</b>	<b>734 177</b>
Kontokorrentguthaben	-917 526	192 354
Guthaben bei anderen Rechnungskreisen	0	541 822
<b>Passiven</b>	<b>-917 526</b>	<b>-734 177</b>
Kontokorrentschulden	-43 295	-734 177
Schulden bei anderen Rechnungskreisen	-874 231	0
<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>		
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>3 363 180</b>	<b>4 017 557</b>
Geldleistungen <sup>1</sup>	3 363 180	4 007 019
Abschreibungen, Herabsetzungen, Erlasse	0	10 538
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-542 904</b>	<b>-824 515</b>
Rückerstattungen (Betrieb) <sup>2</sup>	-542 904	-824 515
<b>Ergebnis Betriebsrechnung</b>	<b>2 820 277</b>	<b>3 193 042</b>

VERWALTUNGSRECHNUNG	2013	2014
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>283 970</b>	<b>343 968</b>
Allgemeine Verwaltungskosten <sup>3</sup>	283 970	343 968
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung</b>	<b>283 970</b>	<b>343 968</b>

<sup>1</sup> Im Berichtsjahr haben sich die Ansprüche der Nichterwerbstätigen erhöht. Zugenommen haben die Ansprüche der Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler sowie auch die der Asylsuchenden.

<sup>2</sup> Die Rückerstattungen sind abhängig von den Geldleistungen. Nehmen diese zu, steigen auch die Rückerstattungen (siehe Ausführungen zu 1).

<sup>3</sup> Die grössere Anzahl an Fällen sowie die jährliche Überarbeitung der Umlageschlüssel haben zu einer Erhöhung der Personalkosten geführt.

## Erläuterungen zur Jahresrechnung 2014 der Ausgleichskasse

BESTANDESRECHNUNG	2013	2014
<b>Aktiven</b>	<b>43 723 728</b>	<b>45 385 235</b>
Kontokorrentguthaben <sup>1</sup>	3 201 352	2 682 255
Guthaben bei anderen Rechnungskreisen <sup>2</sup>	2 864 627	3 360 557
Andere Guthaben <sup>3</sup>	187 613	877 094
Kapitalanlagen	37 271 665	38 383 943
Immobilien <sup>4</sup>	3	3
Mobilien	8	8
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (aktiv) <sup>5</sup>	198 459	81 375
<b>Passiven</b>	<b>-43 723 728</b>	<b>-45 385 235</b>
Laufende Verpflichtungen	-698 811	-794 038
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	-4 070 284	-4 085 776
Rückstellungen <sup>6</sup>	-14 987 800	-16 763 850
Abgrenzungs- und Ordnungskonten (passiv) <sup>7</sup>	-1 399 066	-966 452
Allgemeine Reserven <sup>8</sup>	-22 567 766	-22 775 120

<sup>1</sup> Im Kontokorrentguthaben sind die offenen Verwaltungskostengebühren der Mitglieder enthalten. Durch die Senkung der Gebührensätze auf das Jahr 2014 sind auch die Guthaben tiefer als 2013.

<sup>2</sup> Das Guthaben gegenüber dem Bund hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dieser Wert ist allerdings wegen der Systematik der Mittelversorgung monatlich starken Schwankungen ausgesetzt.

<sup>3</sup> Die Forderungen 2014 setzen sich wie folgt zusammen: LSP Entschädigungen TCHF 320; Verrechnungssteuern TCHF 160; Forderungen bei Sozialversicherungen TCHF 275 (Prämie 2015 bereits bezahlt); Betreuungsgesetz TCHF 95.

<sup>4</sup> Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen per 31. Dezember 2014 TCHF 31 366 und setzen sich wie folgt zusammen:

Versichertes Objekt	Schätzungsdatum	Versicherungswert in CHF
Aarau, Gebäude Nr. 1025, Kyburgerstrasse 15, Bürogebäude	03.11.2014	12 508 000
Aarau, Gebäude Nr. 4161, Kyburgerstrasse 15, Verwaltungsgebäude, Unterflur-Autoeinstellhalle	03.11.2014	16 482 000
Aarau, Gebäude Nr. 4739, Zurlindenstrasse, Tankstelle	23.09.2010	63 000
Aarau, Gebäude Nr. 4828, Kyburgerstrasse 11, Wohn- und Bürogebäude, Verbindungsgang	17.10.2001	2 313 000
<b>Total</b>		<b>31 366 000</b>

<sup>5</sup> Die Abgrenzungen 2014 sind hauptsächlich für Versicherungsleistungen und Wartungsverträge.

<sup>6</sup> Rückstellungen per 31.12.2014.

<sup>7</sup> Ein Grossteil machen wie im Vorjahr die angefangenen Arbeiten in der Informatik aus. Aufgrund eines besseren Arbeitsstands sind die angefangenen Arbeiten allerdings deutlich tiefer als per 31.12.2013.

<sup>8</sup> Die Ausgleichskasse weist aufgrund ihres Kapitals und ihrer Reserven weiterhin stabile Verhältnisse auf. Sie kann unerwartete Schwankungen auffangen, ohne die Verwaltungskostenbeitragssätze anpassen zu müssen – im Gegenteil: Die gesunde Struktur erlaubt es, erneut eine Verwaltungskostenrückvergütung vorzunehmen. Den Allgemeinen Reserven wurde der Ertragsüberschuss 2014 in der Höhe von TCHF 207 zugewiesen.

## RÜCKSTELLUNGEN PER 31.12.2014

Rückstellungen Ausgleichskasse	2013	2014	Veränderung
Personal	87 800	243 850	156 050
Publikation	0	170 000	170 000
Programmierungskosten	4 000 000	4 000 000	0
Rückerstattung VK-Beiträge	1 300 000	1 400 000	100 000
Liegenschaftsunterhalt	1 600 000	1 700 000	100 000
Investitionen Liegenschaften	6 000 000	6 000 000	0
Wertberichtigung Kapitalanlagen	2 000 000	3 250 000	1 250 000
<b>Summe</b>	<b>14 987 800</b>	<b>16 763 850</b>	<b>1 776 050</b>

**Begründung für die Veränderung des Bestandes im 2014**

Veränderung 2014:

- 1) Bildung von nicht ausgeschöpften Anerkennungsprämien für Mitarbeitende der Ausgleichskasse. Der zurückgestellte Betrag ergibt sich aus der Differenz zwischen Budget 2014 und IST 2014. Im Hinblick auf die Überprüfung des Gehaltssystems möchten wir uns offen halten, evtl. die Anerkennungsprämie direkt in zukünftige Lohnsummen einfliessen zu lassen.
- 2) Mitarbeiteranlass Jubiläum 20 Jahre SVA (Anteil Personal Ausgleichskasse)

Veränderung 2014:

Umfangreiche Publikationen in Zusammenhang mit dem Jubiläum 20 Jahre SVA

Veränderung 2014:

Aufgrund des positiven Erfolges aus den Finanzanlagen ist eine Rückvergütung von Verwaltungskostenbeiträgen in Höhe von TCHF 1 400 an die Arbeitgebenden vorgesehen.

Veränderung 2014:

Vereinzelte Massnahmen für die Gewährleistung des Betriebs und der Betriebssicherheit während Stromunterbrüchen sind in Zukunft notwendig (Klimatisierung der Server).

**Begründung für den Bestand per 31.12.2014**

Inhalt und Höhe der Position:

Bildung von nicht ausgeschöpften Anerkennungsprämien für Mitarbeitende der Ausgleichskasse aus den Jahren 2013 und 2014. Im Hinblick auf die Überprüfung des Gehaltssystems möchten wir uns offen halten evtl. die Anerkennungsprämie direkt in zukünftige Lohnsummen einfliessen zu lassen. Zusätzlich beinhaltet diese Position eine Rückstellung für das Jubiläum 20 Jahre SVA (Anteil Personal Ausgleichskasse).

Inhalt und Höhe der Position:

Der hohe Restbestand von TCHF 4000 begründet sich mit zukünftigen kostenintensiven Anpassungs- und Softwareentwicklungskosten (neues Betriebssystem; Datensicherung; Ausbauten in IT-Sicherheitsmanagement).

Inhalt und Höhe der Position:

Die Rückstellung enthält anteilmässig die Unterhaltskosten für die Instandhaltung, Instandstellung und Ersatzbeschaffungen innerhalb des Immobilienbereichs. Das intelligente Beschattungssystem bereitet seit Jahren Probleme (Steuerung) und muss ersetzt werden. In Verbindung mit der Einführung einer neuen Anlage ist das ganze Beschattungskonzept neu auszugestalten (kostenintensiv).

Inhalt und Höhe der Position:

Die Rückstellung trägt der altersmässigen Gebäudestruktur Rechnung, welche zukünftige grössere Investitionen bedingt, die vorgenommen werden müssen. Eine Grobstudie zur Verbindung des Hauptgebäudes mit dem Erweiterungsbau ist ausgearbeitet. Diese Studie trägt der zukünftigen strategischen Ausrichtung der SVA Aargau Rechnung. Fazit: Der Ausbau und damit die Neubeurteilung der Rückstellungsposition ist unter den heute vorliegenden Erkenntnissen nicht vor 2017 möglich. Spätestens mit der Einführung des neuen EG AHVG/IVG ist eine Überprüfung notwendig.

Inhalt und Höhe der Position:

Die Rückstellung auf Wertberichtigungen Kapitalanlagen soll dem Zweck dienen, rund die Hälfte des Aktienmanagements abzudecken. Information unseres externen unabhängigen Anlageberaters (PPC Metrics): Der Betrag an Rückstellungen für Anlageverluste der Ausgleichskasse wird auf rund TCHF 3250 geschätzt. Dieser Betrag ist abgeleitet vom «Value at Risk» der aktuellen in Kraft gesetzten Anlagestrategie, welcher mit einem Sicherheitsniveau von 99% und einem Zeithorizont von 1 Jahr berechnet wurde.

VERWALTUNGSRECHNUNG	2013	2014
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>26 956 763</b>	<b>27 932 306</b>
Personalaufwand	16 285 811	16 496 094
Sachaufwand (exkl. Raumkosten)	3 060 696	2 982 687
Raum- und Liegenschaftskosten <sup>1</sup>	832 878	1 068 397
Dienstleistungen Dritter	3 465 773	3 379 550
Passivzinsen, Kapitalkosten	87 367	72 645
Abschreibungen <sup>2</sup>	1 698 856	853 766
Allgemeine Verwaltungskosten	225 381	341 703
Rückerstattungen (Aufwand)	1 300 000	1 387 464
Bildung von Rückstellungen <sup>3</sup>	0	1 350 000
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-30 057 764</b>	<b>-28 139 660</b>
Beiträge für eigene Rechnung <sup>4</sup>	-14 114 401	-12 104 307
Vermögenserträge <sup>5</sup>	-2 029 603	-2 756 584
Entgelte <sup>6</sup>	-1 664 685	-1 560 446
Dienstleistungserträge <sup>7</sup>	-2 209 205	-2 396 731
Verwaltungskostenvergütungen <sup>8</sup>	-5 841 962	-6 373 766
Allgemeine Verwaltungserträge	-2 232 248	-2 133 032
Rückerstattungen (Ertrag) <sup>9</sup>	-965 660	-814 793
Auflösung von Reserven und Rückstellungen <sup>10</sup>	-1 000 000	0
<b>Ertragsüberschuss Verwaltungsrechnung</b>	<b>-3 101 002</b>	<b>-207 354</b>

<sup>1</sup> Die Eigenmiete 2014 wurde von TCHF 644 auf TCHF 842 angepasst. Grund dieser Anpassung ist die Neubeurteilung der Zuteilung der Gebäudeflächen auf einzelne Sozialwerke.

<sup>2</sup> Im Berichtsjahr resultieren geringere Abschreibungen aus Finanzanlagen (-TCHF 280). Ausserdem wurde im 2013 die Renovation der Kantine in der Höhe von rund TCHF 600 vollständig abgeschrieben.

<sup>3</sup> Bildung einer Rückstellung für Verwaltungskosten-Rückerstattungen von TCHF 1250 sowie Bildung einer Rückstellung für Liegenschaftunterhalt von TCHF 100.

<sup>4</sup> Auf das Jahr 2014 wurden die Verwaltungskostensätze gesenkt. Der Rückgang der Verwaltungskostengebühren Lohnbeiträge Arbeitgeber von rund 15 Prozent hängt mit dieser Senkung zusammen.

<sup>5</sup> Gegenüber dem Vorjahr resultierte ein gutes und wesentlich besseres Ergebnis auf den Finanzanlagen der SVA Aargau. Das Gesamtvermögen der SVA Aargau von TCHF 38 100 erzielte eine Rendite von 4,28 Prozent.

Nach Überprüfung der Anlagestrategie mit einem unabhängigen Berater PPCmetrics hat die SVA Aargau aufgrund einer verbesserten Risikofähigkeit die Aktienquote Schweiz und die Aktienquote Welt ab 1.11.2014 erhöht sowie die Obligationen in Fremdwährungen reduziert. Für die SVA galt bis **31.10.2014** folgende Anlagestrategie:

ANLAGESTRATEGIE SVA

	Strategiequote	Taktische Bandbreiten mind.	Taktische Bandbreiten max.
Liquidität CHF	0.0%	0.0%	10.0%
Obligationen CHF (SBI 1–5)	71.0%	60.0%	90.0%
Obligationen FW (hedged)	15.0%	10.0%	20.0%
Aktien Schweiz	5.0%	3.0%	7.0%
Aktien Welt	9.0%	6.0%	12.0%
<b>Total</b>	<b>100.0 %</b>		
Total Fremdwährungen	24.0%	16.0%	32.0%
Total Fremdwährungen (nicht abgesichert)	9.0%	6.0%	12.0%
Total Aktien	14.0%	9.0%	19.0%

Für die SVA galt ab 1.11.2014 folgende Anlagestrategie:

ANLAGESTRATEGIE SVA

	Strategiequote	Taktische Bandbreiten mind.	Taktische Bandbreiten max.
Liquidität CHF	0.0%	0.0%	10.0%
Obligationen CHF (SBI 1–5)	67.0%	60.0%	90.0%
Obligationen FW (hedged)	13.0%	10.0%	16.0%
Aktien Schweiz	7.0%	4.0%	10.0%
Aktien Welt	13.0%	8.0%	18.0%
<b>Total</b>	<b>100.0 %</b>		
Total Fremdwährungen	26.0%	18.0%	34.0%
Total Fremdwährungen (nicht abgesichert)	13.0%	8.0%	18.0%
Total Aktien	20.0%	12.0%	28.0%

<sup>6</sup> Die Erträge aus Mahngebühren sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (– TCHF 140). Insgesamt erfolgten nicht weniger Mahnungen als im Vorjahr, es wurden aber mehr Mahnungen für persönliche Beiträge ausgelöst. Die Mahngebühren fallen dort generell niedriger aus.

<sup>7</sup> Neu in dieser Position ist die Entschädigung für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der LSP von rund TCHF 320.

<sup>8</sup> Der neue Umlageschlüssel sowie die effektiv angefallenen Arbeiten bei der EL führen zu Mehreinnahmen von rund TCHF 330 gegenüber dem Vorjahr. Im Weiteren gab es eine Änderung der Verbuchung der Posttaxenvergütung. Diese Änderung erhöht diesen Posten um rund TCHF 90. Die Bundesentschädigungen 2014 für abgeschriebene Betreuungsspesen erhöhten sich um rund TCHF 50.

<sup>9</sup> Gegenüber dem Vorjahr reduzieren sich die Taggeldleistungen EO, UVG, KTG und MSE um rund TCHF 150.

<sup>10</sup> 2013 wurden die Rückstellungen für technische Investitionen von TCHF 1000 aufgelöst.

## Erläuterungen zur Betriebs- und Verwaltungsrechnung 2014 der Ergänzungsleistungen

BETRIEBSRECHNUNG	2013	2014
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>316 777 152</b>	<b>312 066 684</b>
Geldleistungen <sup>1</sup>	315 668 113	310 858 265
Abschreibungen, Herabsetzungen, Erlasse	1 109 039	1 208 418
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-98 553 222</b>	<b>-85 114 424</b>
Rückerstattungen (Betrieb) <sup>2</sup>	-98 553 222	-85 114 424
<b>Ergebnis Betriebsrechnung</b>	<b>218 223 930</b>	<b>226 952 260</b>
VERWALTUNGSRECHNUNG		
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>3 970 506</b>	<b>4 568 830</b>
Personalaufwand <sup>3</sup>	2 191 844	2 315 067
Sachaufwand (exkl. Raumkosten) <sup>4</sup>	727 610	811 772
Raum- und Liegenschaftskosten	229 900	239 295
Dienstleistungen Dritter <sup>5</sup>	23 186	51 594
Allgemeine Verwaltungskosten <sup>6</sup>	797 966	1 151 101
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-103 532</b>	<b>-135 884</b>
Allgemeine Verwaltungserträge	-103 532	-135 884
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung</b>	<b>3 866 974</b>	<b>4 432 946</b>

<sup>1</sup> Werden die Rückerstattungen miteinbezogen (siehe Punkt 2), sind die Leistungen der EL netto um TCHF 9000 gestiegen. Die Gründe für diese Zunahme sind: Bezügerinnen und Bezüger werden älter, steigende Heimtaxen und Zunahme der Gesuche um Vergütung der Krankheits- und Behinderungskosten.

<sup>2</sup> Hängt direkt mit Punkt 1 zusammen.

<sup>3</sup> Gegenüber dem Vorjahr musste der Stellenplan um 100 Stellenprozent aufgestockt werden. Grund für diese Erhöhung ist der Anstieg der Bezugszahlen und die Erhöhung des Arbeitsvolumens insbesondere im Bereich der Krankheits- und Behinderungskosten.

<sup>4</sup> Im Berichtsjahr wurde das Grossraumbüro EL Team 2 neu möbliert (+ TCHF 70). Aufgrund der zweijährlich durchgeführten Portoerhebung 2014 fallen bei der EL Portogebühren von rund TCHF 27 an.

<sup>5</sup> Die Aufwendungen 2014 für Dienstleistungen Dritter sind im Wesentlichen auf das Testkonzept AKIS sowie weitere Beratungsaufträge zurückzuführen.

<sup>6</sup> Im 2014 wurde der bestehende Umlageschlüssel geprüft und musste für die EL angepasst werden. Ausserdem werden die effektiv angefallenen Personalaufwendungen bei der Ausgleichskasse der Ergänzungsleistungen belastet (+ rund TCHF 300).

## Erläuterungen zur Betriebs- und Verwaltungsrechnung 2014 der Prämienverbilligung

BETRIEBSRECHNUNG	2013	2014
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>305 237 059</b>	<b>300 379 572</b>
Geldleistungen	303 396 282	291 095 440
Abschreibungen, Herabsetzungen, Erlasse <sup>1</sup>	1 840 777	9 284 132
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-37 915 866</b>	<b>-18 899 313</b>
Rückerstattungen (Betrieb)	-37 915 866	-18 899 313
<b>Ergebnis Betriebsrechnung <sup>2</sup></b>	<b>267 321 193</b>	<b>281 480 258</b>
<b>VERWALTUNGSRECHNUNG</b>		
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>2 955 407</b>	<b>3 945 112</b>
Personalaufwand <sup>3</sup>	1 158 309	1 398 776
Sachaufwand (exkl. Raumkosten) <sup>4</sup>	841 488	1 020 604
Raum- und Liegenschaftskosten	132 732	142 020
Dienstleistungen Dritter	33 478	39 940
Allgemeine Verwaltungskosten <sup>5</sup>	789 400	1 343 772
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-35 157</b>	<b>-946 376</b>
Vermögenserträge	-1 129	-968
Allgemeine Verwaltungserträge <sup>6</sup>	-31 977	-896 590
Rückerstattungen (Ertrag)	-2 050	-48 818
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung</b>	<b>2 920 250</b>	<b>2 998 736</b>

<sup>1</sup> Die massive Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrifft die Zahlung der Verlustscheine: Die Zahlung der 85 Prozent von den durch die Krankenversicherer gemeldeten Verlustscheinen des Jahres 2013 wurde mit Valuta Anfang Juli 2014 an die jeweiligen Krankenversicherer ausgeführt.

<sup>2</sup> Die Kommentierung der Abweichung erfolgt für das Jahr 2014 auf Stufe Ergebnis Betriebsrechnung. Grund dafür ist eine Umstellung der Auszahlungssystematik auf das Jahr 2014. Diese Umstellung führt dazu, dass ein direkter Vergleich der Geldleistungen wenig sinnvoll ist. Die Zunahme hat im Wesentlichen zwei Gründe: Anstieg der Krankenversicherungsprämien und Zunahme der EL-Bezügerinnen und EL-Bezüger.

<sup>3</sup> Die Mehraufwendungen gegenüber dem Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der Aufstockung des Stellenplans für die LSP. Die 200 Stellenprozent für den Regelbetrieb der LSP werden der Prämienverbilligung über allgemeine Verwaltungserträge wieder entschädigt (siehe dazu Punkt 6).

<sup>4</sup> Gegenüber dem Vorjahr fallen die Investitionen in die AKIS-Programme deutlich höher aus. Grund für diese Zunahme ist die schnellere Umsetzung von geplanten Projekten.

<sup>5</sup> Die Zunahme bei den Sachaufwendungen steht im Zusammenhang mit dem LSP-Projekt sowie der Überführung des Projekts in den Regelbetrieb (siehe dazu Punkt 6).

<sup>6</sup> In diese Posten wurden die Entschädigungen für die Personal- und Sachaufwendungen im Zusammenhang mit dem LSP-Projekt sowie dem LSP-Regelbetrieb verbucht (vgl. dazu auch Punkt 3 und 5).

## Verwaltungsrechnung 2014 der IV-Stelle inkl. RAD

VERWALTUNGSRECHNUNG	2013	2014
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>31 606 969</b>	<b>32 342 656</b>
Personalaufwand	23 734 226	24 667 034
Sachaufwand (exkl. Raumkosten)	2 411 585	2 466 293
Raum- und Liegenschaftskosten	2 039 758	2 078 838
Dienstleistungen Dritter <sup>1</sup>	3 421 400	3 130 491
<b>Verwaltungsertrag</b>	<b>-1 821 490</b>	<b>-1 907 305</b>
Vermögenserträge	-1 519 920	-1 521 060
Allgemeine Verwaltungserträge	-53 194	-29 590
Rückerstattungen (Ertrag)	-248 376	-356 655
<b>Ergebnis Verwaltungsrechnung</b>	<b>29 785 479</b>	<b>30 435 351</b>

<sup>1</sup> Dank besseren Abstimmungen fielen für die Interinstitutionelle Zusammenarbeit rund TCHF 111 weniger Kosten an. Grund für diese Kostensenkung ist eine Neugestaltung der Abläufe zwischen den Partnern. Ausserdem sind der IV-Stelle keine Kosten für die Überprüfung der DRG angefallen. Die Einsparung dafür beläuft sich auf TCHF 205.

## Weitere Erläuterungen zur Jahresrechnung 2014

### EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Per 31. Dezember 2014 bestanden Eventualverbindlichkeiten gegenüber dem Personal in der Grössenordnung von rund TCHF 128.

### BETEILIGUNGEN

Beteiligung	Art der Beteiligung	Bedeutung
Interessengemeinschaft Ausgleichskassen Informatik Systeme (IGAKIS) mit Sitz in Aarau	Genossenschaftsmitglied	Unter 35 Verbandsausgleichskassen, vier kantonalen Ausgleichskassen und der Eidg. Ausgleichskasse ist die SVA Aargau insgesamt das grösste Mitglied in dieser Genossenschaft. Die SVA Aargau hat wie alle anderen Genossenschafterinnen eine Stimme.
Open System Invaliden-Versicherung (OSIV) mit Sitz in Basel	Einfache Gesellschaft	Von sieben IV-Stellen und vier RAD ist die SVA nach Bern das zweitgrösste Mitglied. Betreut wird OSIV vom OSIV Service Center (OSC).  Die Stellenleiter aller angeschlossenen IV-Stellen und der Geschäftsleiter OSIV-Pool bilden das oberste Entscheidungs- und Steuerungsgremium. Das Reviewboard hat die Funktion eines Verwaltungsrates, welcher Budget, Entwicklungs-Strategien und Anträge bewilligt.

## Revision

### GEWÄHLTE REVISIONSSTELLE

Die durch die Verwaltungskommission gewählte Revisionsstelle erstattet ihre Berichte dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), mit Kopie an die Verwaltungskommission. Die Revision umfasst alle Tätigkeiten innerhalb der SVA Aargau und erfolgt einerseits nach den Bundesvorschriften, andererseits risikoorientiert. Der Bereich IV wird überdies direkt vom BSV nach fachlichen Grundsätzen überprüft. Die Verwaltungskommission wird über die Ergebnisse orientiert.

### BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, hat die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossenen Jahresrechnungen

- der SVA Aargau
- der Familienausgleichskasse des Kantons Aargau
- des Fonds für Teuerungszulagen und Überbrückungsleistungen zu Pensionen und Anpassungen an das BVG
- summarisch geprüft und festgestellt, dass Buchführung und Jahresrechnungen dem Gesetz und den erlassenen Vorschriften entsprechen. Die Revisionsstelle empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 17. März 2015/PricewaterhouseCoopers AG

### BERICHT DER VERWALTUNGSKOMMISSION

Die Verwaltungskommission verabschiedete den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2014 der SVA Aargau an der Sitzung vom 1. April 2015. Sie leitet den Bericht an den Regierungsrat des Kantons Aargau zur Genehmigung weiter. Aarau, 1. April 2015/Präsidentin Elisabeth Meyerhans Sarasin

**SVA Aargau**

Kyburgerstrasse 15

5001 Aarau

Tel. 062 836 81 81

Fax 062 836 81 99

[info@sva-ag.ch](mailto:info@sva-ag.ch)